

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Jubiläumliches Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr.
Schmidt, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolke, Hagenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Krüger in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Sietlin; Bart u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstafeln
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 168.

Bromberg, Sonnabend, den 20. Juli.

1901.

Vom Balkan.

Die nervösen Zustände, die in den Balkanstaaten und in deren Beziehungen zur Pforte zeitlich niemals aufhören, sind in der jüngsten Zeit häufiger bemerkbar gewesen und machen neuerdings den Eindruck, als seien sie keine spontanen Erscheinungen, sondern als wären sie von bestimmten politischen Stellen aus mit weitläufiger Planmäßigkeit hervorgerufen. Zwischen Bulgarien und der Pforte giebt es immer wieder Grenzkonflikte, Macedonien wird anscheinend von Bulgarien her revolutioniert, und die Ueberfälle der Albanesen auf die südbosnischen Dörfer wie die verstärkten Reibungen zwischen Albanesen und Montenegrinern beginnen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, zumal sich bisher nicht deutlich hat erkennen lassen, wer hier der Angreifer ist. Man erinnert sich, daß die letzte Delegationsreise des Grafen Gutschowski das Vorhandensein von nicht ungeringlichen Zündstoffen in den Balkanländern mit besonderem Nachdruck hervorgehoben hatte, und wenn unmittelbar darauf versichert wurde, daß die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg so vortrefflich wie nur je seien, so weiß man aus Erfahrung, wie wenig zuweilen derartige Beteuerungen wert sind, wenn sie an tatsächliche Feststellungen des Gegenteils anknüpfen. Soeben wieder wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Rußland den serbischen Protest gegen Uebergriffe der Albanesen energisch unterstützen werde. So harmlos die Mitteilung klingt, soviel zweideutige Heimlichkeit könnte in ihr stecken. Man ist es gewohnt, daß die geschäftlich arbeitende russische Politik erst Schwierigkeiten schafft, um mit dem Verzuge ihrer Beseitigung erst recht die Gelegenheit zu neuen Vorstößen zu erhalten. Die mancherlei Gährungen und Reibungen im Südosten würden nun aber nicht so viel Mistrauen hervorrufen, wenn nicht bemerkenswerte Anzeichen dafür vorlägen, daß gewisse Petersburger Machenschaften von Paris aus mit erkennbar dreißigjähriger Spitze unterstützt werden. Man hat es bei alledem anscheinend weniger mit einer Aktion zu thun, bei der die Kabinette offiziell beteiligt sind, als vielmehr mit der Tätigkeit von Personen, die sich unter Umständen abtauschen lassen, falls das eben nötig wäre. Besonders auffallend ist es, daß gerade die „Germania“, die sonst nicht als Organ für die Intimitäten der Orientpolitik zu gelten pflegt, plötzlich höchst ausgetüftelte Einzelheiten über russische Pläne auf dem Balkan veröffentlichten kann. Pläne, bei denen man sich nicht länger aufzuhalten braucht, da in keiner Weise erkennbar ist, ob und wie hier Wahrheit und Dichtung ineinander übergehen. Es ist u. a. die Vermutung geäußert worden, daß die „Germania“ mit ihren betreffenden Mitteilungen aus Konstantinopel (1) die Ablagerungsstätte für eine Leistung des katholischen Presbiteriums geworden sein könnte, das vor kurzem seine Tätigkeit von Frankreich nach Deutschland ausgebeugt haben soll. Wie es damit aber auch stehen mag, in den Balkanländern geht offenbar vielerlei vor, was anscheinend von außen her dirigiert wird. Diese Dinge brauchen nicht weiter ausregend zu werden, denn in Sachen des europäischen Südostens ist immer dafür gesorgt, daß ein Schockzug durch einen Gegenzug ausgeglichen zu werden pflegt; immerhin ist es am Platze, das Augenmerk auf jenen Wetterwinkel zu richten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 19. Juli.

Angeblieh zweierlei Maß. Die „Pölnische Volkszeitung“ schreibt, bekanntlich seien die Konserwativen nicht geneigt, die berechtigten Wünsche der Polen auf Erhaltung ihrer Muttersprache zu berücksichtigen und zu befürworten. In einem Wahlflugblatt aber, welches der konserwative Wahlverein im Wahlkreis Memel verteilte, lese man: Die Litauer wollten ihre Sprache behalten, weil sie an Ehre und Sprache ihrer Väter hingen. Die Litauer seien streng religiös und führten ein gutes Familienleben; das aber wollten sie sich erhalten und könnten sie sich nur erhalten, wenn das Kind in der Sprache seiner Mutter aufwuchs, in dieser sprechen und beten lerne. Die Konserwativen wollten die litauische Sprache erhalten, welche noch immer das wichtigste Bindeglied mit der Heimat ist. Mit Recht, meint die „Pöln. Volksztg.“, bemerke die „Königsb. Hart. Ztg.“ dazu: Das sei die Argumentation der Polen bei ihren Bestrebungen zur Erhaltung ihrer Nationalität und ihrer Sprache. Was den Litauern recht sei, müsse aber auch den Polen billig sein. Dazu wäre in Kürze doch folgendes zu sagen: Selbstverständlich fühlen wir uns durchaus nicht verantwortlich dafür, was von konserwativer Seite in dem fraglichen Wahlkreise geschieht und unterlassen wird, um die litauischen Stimmen zu gewinnen. Wir meinen aber, es sei nicht dasselbe, wenn die Litauer ihre Sprache erhalten wissen möchten und wenn die Polen für Erhaltung ihrer Sprache so eintreten,

wie das vielfach geschieht. Den Polen ist dies Mittel zu dem Zweck, ihre nationalpolitische Propaganda zu fördern und zu fördern. Diese aber läuft auf Auflösung von Landbeständen mit polnisch sprechender Bevölkerung von Preußen hinaus. Daß die Litauer irgend etwas dergleichen im Schilde führten, dürfte schwerlich behauptet und noch schwieriger bewiesen werden können. Im übrigen ist noch zu keiner Zeit von irgend welcher Regierung oder Partei die Forderung aufgestellt worden, daß den Polen ihre Sprache genommen werden solle. Sehr richtig schrieb erst dieser Tage „Die Ostmark“: Selbstverständlich wird es niemand einfallen, einen Kampf zu führen gegen den Gebrauch des polnischen Dialects seitens der Polen selbst. Die Polen können und mögen untereinander sprechen, was sie wollen. Aber im Verkehr mit den Deutschen, mit der deutschen Bevölkerung, im gesamtamtlichen Leben darf auch in den Ostmarken nur eine Sprache als Landes- und Amtssprache zugelassen werden und das kann naturgemäß nur das Deutsche sein.

Hafenbauten in Swalopmund. Angesichts der Erörterungen über die Linienführung der Dabibahn besitzt die Frage des Ausbaues des Hafens von Swalopmund besondere Wichtigkeit. Wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ aus dem Schutzgebiet erfährt, sind die Arbeiten am Leichterhafen zu Swalopmund, insbesondere der Bau der Südmole, soweit bereits, daß zur Zeit bereits Landung von Passagieren und Gütern im Schutze dieser Mole stattfindet. Auch ist die Hafeneinrichtung, Bösch- und Ladevorrichtungen, Schleppdamper nebst Leuchtern, Dampfkrän, Geleiseanlagen, Schuppen u. s. w. zum Teil bereits in Betrieb. Nach den Fortschritten des Baues ist anzunehmen, daß die Fertigstellung des Leichterhafenanlage zu dem in Aussicht genommenen Termin, im Herbst nächsten Jahres, zu erwarten steht. Die Arbeiten werden nach Möglichkeit gefördert; jedoch ist dies, wie bei allen Bauten an der See, nur in den günstigeren Jahreszeiten möglich.

Der Allgemeine Verband und der Neuwieder Verband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie die Deutsche Kornhauskommission haben sich mit ihrer gesamtamtlichen Organisation dem preußischen Staatsministerium zum Zweck der Ankaufe und der Vertreibung von Saatgut, Futter- und Düngemitteln in den Nothstandsbezirken zur Verfügung gestellt.

Ostasiatisches Expeditionskorps. Durch kaiserliche Kabinetsordre vom 13. Juli d. J. ist bestimmt worden: 1. Die Truppenabtheilung des Ostasiatischen Expeditionskorps der Marine treten mit ihrer Heimreise in den Befehlsbereich der Inspektion der Marineinfanterie. 2. Das 1. und 2. Seebataillon sind mit dem Eintreffen in der Heimat demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des 1. und 2. Erfaß-Seebataillons. 3. Mit demselben Zeitpunkt sind die übrigen Formationen des genannten Expeditionskorps aufzulösen.

Der für die Reichstagswahl in Duisburg aufgestellte polnische Kandidat ist der polnische Landtagsabgeordnete Leon von Czarinski aus Thorn.

Ueber die Last, welche der Landwirtschaft durch die Pferdewerfungen zufließt, beschwert sich mit Recht die „Agrarlor.“ wie folgt: „Der reine Arbeitswerth eines Pferdespannes ist einschließend der Arbeit des Knechtes auf mindestens 10 Mark pro Tag zu veranschlagen. Ein Bauer, der ein bis zwei Gespanne, oder ein Gutsbesitzer, der vielleicht vier bis sechs Gespanne zur Musterung zu stellen hat, wird dadurch allein mit einer Ertragssteuer belastet, die durchschnittlich annähernd so hoch ist wie seine Klassen- oder Einkommensteuer. Diese Belastung kann aber bis zum Vielfachen dadurch steigen, daß die Musterung zu einer Zeit dringender Feldarbeit stattfindet, deren Verzögerung den 10fachen Schadensbetrag im Gefolge haben kann. Wie kommt die Landwirtschaft dazu, gegenüber den städtischen und den industriellen Gewerben eine solche mindestens doppelte Steuerbelastung zu tragen? Es ist eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß die Musterungstage künftig aus der Staatskasse bezahlt werden. Wenn man dabei wesentlich gesteigerte Entschädigungssätze für die Zeit der offenen Feldarbeit (etwa 1. April bis 1. November) gesetzlich festlegen würde, so würde die Militärverwaltung aus fiskalischen Rücksichten sehr schnell dahinter kommen, die Musterungstage auf solche Zeitpunkte zu verlegen, an denen der Landwirtschaft nicht über den einfachen Arbeitsverlust hinaus noch besondere schwere Vermögensnachteile zugefügt werden!“ — Dieselben Klagen haben übrigens auch die städtischen Pferdebesitzer zu führen.

Vom Burenkrieg. General Kitchener meldet unter dem 17. Juli aus Glandsfontein: Bei Rämpfen in der Orange-Fluß-Kolonie sind Karl Botha, der Sohn Philipp Bothas, der Leutnant Thomas Humun und der Feldkornet Oliver gefallen.

Kein Besuch des italienischen Königs-paares in Petersburg. Die „Pölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg vom 18. Juli: Die von der russischen, italienischen und französischen Presse in der letzten Zeit wiederholt verbreitete Nachricht von einem Besuch des italienischen Königs-paares am Hofe des Kaisers von Rußland im Herbst dieses Jahres bestätigt sich nicht. Maßgebende Persönlichkeiten erklären, daß italienische Königs-paar beabsichtige, in diesem Jahre keine Reisen an fremde Höfe zu unternehmen. Damit zerfallen auch alle Muthmaßungen, die an den Besuch in Petersburg geknüpft wurden.

China. Die endgültige völliige Räumung Peking's und die feierliche Uebertragung an die chinesische Regierung soll am 14. August, dem Jahrestag der Befreiung der Gesandtschaften, stattfinden. Auf den chinesischen Missionen sind nach den bei dem Zentralinstitut für das gesammte Missionswesen in Paris eingelaufenen Berichten während der Wirren in China 29 katholische europäische Missionare und 10 Ordensschwesteren ermordet worden. Eingeborene Welt- und Ordenspriester sowie Ordensschwesteren sollen gegen 100 hingemetelt worden sein. Die Zahl der ermordeten Christen beträgt in der Mongolei 8000, in Tschili 6000, in der Mandchurie 2000. Außerdem sind 29 Kirchen und Kapellen und 25 Residenzen zerstört worden. Von protestantischen Missionaren fanden 136 Erwachsene und 48 Kinder den Tod. — Drei Amerikaner wurden, während sie in der Nähe von Peking in einer Ortschaft plündern, von Chinesen gefangen genommen, von dem Konsul der Vereinigten Staaten in Tientsin verhört, des Verbrechens überführt und zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt. — Prinz Tschun erschien gestern in Shanghai, nachdem er die Besuche der Konsuln der einzelnen Mächte erwidert hatte, im deutschen Konsulat zum Frühstück. Der deutsche Konsul begab sich mit einer Eskorte deutscher reitender Artillerie nach der Wohnung des Prinzen und geleitete ihn in seinem Wagen zum Konsulat. Für die Euhemissionen Tschuns scheint ein recht ausgedehnter Aufenthalt in Berlin vorgesehen zu sein. Wie der Vertreter eines Berliner Lokalblattes auf der chinesischen Gesandtschaft in Berlin erfahren haben will, wird angenommen, daß der chinesische Prinz mindestens 6 Wochen in Berlin bleiben wird. Da das chinesische Gesandtschaftsgebäude für ihn und sein aus 50 Personen bestehendes Gefolge nicht Raum genug bietet, seien in einem gegenüberliegenden Hause zwei Etagen auf zunächst ein halbes Jahr gemietet worden. In Aussicht genommen seien ein Abtheiler nach den Schiffswerften u. a. industrielle Etablissements. Außerdem aber beabsichtige Prinz Tschun, „eingehend Kenntnis zu nehmen von der europäischen Kultur, um sich durch eigenen Augenschein von den Vorzügen, deren die europäische Zivilisation so viele aufweist, zu überzeugen.“ Das ist ein schöner Ausdruck für die Absicht des Prinzen, Berlin bei Tag und Nacht kennen zu lernen. Uebrigens wird hinzugefügt, daß die Erörterung handelspolitischer Fragen nicht vorgesehen sei. Das ist allerdings begreiflich, denn Prinz Tschun ist erst 17 Jahre alt. Wahrscheinlich wird übrigens der Prinz auch Paris einen Besuch abstatten und an London nicht vorübergehen. — Ueber neue uxor u r u h e n bei Anping im Süden der Provinz Tschili wird der Wüchener „Allg. Ztg.“ vom 5. Juni aus Shanghai gemeldet: In Anping wohnten zahlreiche eingeborene Christen, die während der Unruhen des letzten Sommers so ziemlich alles verloren haben, was sie das Jhrige nannten. Auf Befehl des Generalgouverneurs wurde den Leuten aus den Ortsgeldbesitzern, in denen, wie in jedem Distrikt, für Nothzeiten Getreide lagert, gegeben, was sie zum Leben brauchten. Darüber entstanden Unruhen seitens der nichtchristlichen Bevölkerung. Große Vandalen durchzogen den Distrikt und plünderten alle Dörfer, in denen Christen lebten; wer Widerstand leistete, wurde niedergemacht. Jetzt kam die Sache zur Kenntnis des Departements-Mandarin in Schen-Tschu, aber nicht durch den Magistrat von Anping, sondern durch die Missionare, die sofortige Abhilfe verlangten. Der Mandarin von Schen-Tschu suchte zunächst zu verhandeln. Er sandte einen Litteraten, ein paar chinesische Christen und eine Handvoll Soldaten nach einem der ausgeplünderten Dörfer. Kaum waren diese innerhalb der Umwallung, als die Aufständischen die Thore schloßen und den Litteraten und die Christen, sowie mehrere Soldaten buchstäblich in Stücke zerhackten. Ein paar Soldaten entkamen und meldeten, was geschehen, einem größeren Pöbel, das jenem gefolgt war, nun aber mit jenem die Flucht ergriff. Die Folge war, daß sofort im ganzen Distrikt Bogenbänden aufstiegen und mit den aufständischen Bauern gemeinsame Sache machten. In wenigen Tagen war das ganze Departement von der Bewegung ergriffen. Zwar ließ der Mandarin von Schen-Tschu nun überall Soldaten ausbieten und meldete dann wieder seinen Vorgesetzten, daß er den Aufständischen gegenüber siegreich sei; thatsächlich aber sind theils die Regierungstruppen geschlagen, theils haben sich die Bogen vor ihnen insandere

Distrikte zurückgezogen, wo sie ungehindert plündern können. Bei dieser Gelegenheit hat sich übrigens auch gezeigt, daß es den Bogen keineswegs an Waffen fehlt und daß auch die Bauern sich wieder in Besitz solcher hatten setzen können. Und weiter hat sich ergeben, daß die Seele der Bewegung ein früherer Mandarin von Schen-Tschu ist, der im vorigen Jahre, als er noch im Amt war, die Bogen mit Waffen, Munition, Proviant und Geld ausgerüstet hatte. Tschao — dies ist sein Name — wurde vor einigen Monaten seines Amtes entsetzt, blieb aber im Departement und organisirte die Bogen von neuem. Unterstützt wurde er dabei von Ting-Schao-Yeh, einem Sohn des früheren Schatzmeisters von Tschili, des Jangtais Ting-Yung, der vor einigen Monaten von den Verbündeten in Paotingfu enthaupet worden ist. So wie es im Distrikt Anping gegangen ist, so geht es in anderen Distrikten auch. Weiter südlich in Sinto und Nanking sind ganz ähnliche Dinge vorgekommen. Auch hier kam es zu schweren Ausschreitungen gegen die Christen. Zu Ende ist also die Bewegung nicht.

Deutschland.

Gubbangen, 18. Juli. Der Kaiser blieb gestern an Bord und erledigte Regierungsgeschäfte. Heute Nachmittag begiebt der Kaiser sich nach Stalheim, wo in dem Hotel bis Sonnabend Nachmittag Wohnung genommen wird. Das Weiter ist andauernd schön und an Bord alles wohl.

Berlin, 18. Juli. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherr von Richthofen, hat sich — der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge — in Urlaub nach Helgoland und Bornum begeben und wird während seiner Abwesenheit durch den Unterstaatssekretär Dr. von Mühlberg vertreten.

Hamburg, 18. Juli. Aus Anlaß der neuesten Reforbleistungen des Schnelldampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der auf seiner letzten Reise von New-York nach Plymouth eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,51 Knoten in der Stunde erzielt hat (gegen bisherige 23,38 Knoten), ist der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie folgender Glückwunsch von dem Kaiser aus Gubbangen zugegangen: „Bravo „Deutschland“! Ein bisher noch von keinem Schiffe der Welt erreichtes, vorzügliches Ergebnis. Ehre den Erbauern, der oft erprobten Kullanwerft, und Ehre dem Personal des Schiffes! Beide tragen den Ruhm würdig über die Meere. Ich freue mich, daß das Schiff „Deutschland“ heißt.“

Stuttgart, 18. Juli. (Amtliche Meldung.) Bei der heutigen Landtagswahl im zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Magdeburg wurde Deichhauptmann von Lucke-Büttnerhof (konserwativ) mit 306 Stimmen gewählt. Kommerzienrath Meyer-Tangermünde (nationalliberal) erhielt 7, Reichstagsabgeordneter Fischel-Verlin (Freisinnige Volkspartei) 5 Stimmen.

Stuttgart, 18. Juli. In der Tarifkommission der Abgeordnetenversammlung wurde vom Regierungsrath mitgeteilt, daß die Regierung die Tarifreform mit der Einführung der 45-tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten nicht als abgeschlossen betrachtet, sondern die Einführung eines einheitlichen, verbilligten Tarifs unter möglicher Beseitigung der Ausnahmetarife für erstbestenwerth halte.

Stuttgart, 18. Juli. Die Kammer der Abgeordneten lehnte in ihrer heutigen Sitzung den Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten auf Einführung einer Vermögenssteuer mit allen gegen 6 Stimmen ab. Hierauf wurden die Entwürfe der Regierung zur Steuerreform an die Steuerkommission überwiesen.

Dortmund, 18. Juli. Fabrikant Otto, Mitglied des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft für Treber-trocknung, hat heute Nachmittag Konkurs angemeldet.

Rumänien.

Bukarest, 18. Juli. Der Kreuzer „Rostislaw“, mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch an Bord, ist heute früh von Constanza in See gegangen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Die Budgetkommission hat mit allen gegen 2 Stimmen den Posten „Gesandtschaft beim Vatikan“ gestrichen und auch bei mehreren anderen Kapiteln des Etats des Auswärtigen Amtes Streichungen vorgenommen.

Belgien.

Brüssel, 18. Juli. (Repräsentantenkammer.) Im Laufe der Erörterung über das Unterrichtsbudget wird der Sozialist Demblon zur Ordnung gerufen. Weiterhin kommt es zu stürmischen Szenen. Ein Mitglied der Rechten bezeichnet den Deputierten Germinal als elenden Lumpen und ruft Demblon die Worte: „insamer Verleumder“ zu. Demblon erwidert: „Glender“ und ergeht sich inmitten großen Lärms in schweren Angriffen und Beleidigungen gegen den König. Von

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juli.

Der Posenische Städtefest wird in diesem Jahre in Bromberg stattfinden, und zwar am 4. und 5. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte dafür gestern einen Betrag bis zur Höhe von 4000 Mark.

Herr Horwich, der Komiker der Bayerischen Sommerbühne, hat am nächsten Dienstag sein Benefiz und dafür die hübsche Operette 'Fatinia' gewählt, in der er den Pascha singt.

Was geradezu erstaunlicher Frechheit wurde dieser Tage ein Diebstahl in der Döberstraße ausgeführt. Ein hiesiger Händler erschien am hellen lichten Tage mit einem Handwagen auf dem Hofe eines dortigen Grundstücks.

Im Ellyumtheater begann gestern Abend Fräulein Thea von Gordon ihr Gastspiel als Isabella in dem Drama 'Der Fall Clemenceau' von Dumas und d'Artois.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Die Millionenanleihe kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Annahme. Wer auf einen sogenannten 'Großen Tag' gerechnet hatte, wird durch den Verlauf der Sitzung sehr enttäuscht worden sein.

Unleihe um Kapitalien handelt, die eine Verzinsung, also der Stadt unmittelbare Vorteile bringen. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten zeitigte Beschlüsse von solcher Bedeutung, daß ihr wohl keine andere aus Brombergs Vergangenheit an die Seite gestellt werden kann.

Im Gambriusgarten findet heute das übliche Freitagskonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde.

Spielplan der Sommertheater. Paker Sommertheater. Heute findet ein Konzert der ganzen Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Schneidoigt statt.

Thorn, 18. Juli. (Vorgläuter Selbstmordversuch.) Heute Vormittag versuchte der auf der Militär-Telegraphenstation im Brüdertopf als Telegraphist kommandierte Unteroffizier Proese der 6. Kompanie Infanterieregiments Nr. 176, sich vermittelst eines Dienstgewehrs zu erschießen.

König, 17. Juli. (Zu den Krawallen an der Synagoge.) Vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht fanden in den letzten Tagen wiederholt Vernehmungen derjenigen Eltern statt, deren Kinder im Frühjahr er. auf die hiesige Synagoge geworfen und dadurch Verletzungen erlitten hatten.

König, 18. Juli. (Beleidigungskassette.) Nicht in Silber, sondern in dem hiesigen Schöffengericht wird nunmehr, dem 'Kon. Tagbl.' zufolge, am 29. d. M. in der Beleidigungsklage Hensel gegen die hiesigen Herren wegen der bekannten Postkarte verhandelt werden.

Kunst und Wissenschaft. Berlin, 18. Juli. Der verlorene Komponist Professor Vierling, Senator der Akademie der Künste, vermachte sein Vermögen im Betrage von anderthalb Millionen Mark der Stadt Berlin zu wohltätigen Zwecken.

Petersburg, 18. Juli. Ein Mitarbeiter der 'Russischen Telegraphenagentur', der den erkrankten Grafen Leo Tolstoj auf seinem Gute Jasnaja Poljana besucht hat, berichtet, Tolstoj sei gegen das Verbot der Ärzte bei heftigem Wetter ausgegangen und habe die Wänter herabgelassen.

Wien, 18. Juli. Einer Lokalkorrespondenz zufolge werden mit Ausnahme der oberösterreichischen alle übrigen Landesparlamenten sich an dem am 12. Oktober in Wien stattfindenden Feiern des achtzigjährigen Geburtstages des Professors Birchow beteiligen.

Bunte Chronik. Köln, 18. Juni. Als gestern Nachmittag der Postdirektor Ingemey in Nippes den Postunterbeamten Haessly in dessen Wohnung wegen eines Fehltrages zur Rede stellte und in freundlicher Weise zur Herausgabe des Geldes aufforderte, stach Haessly dem Postdirektor ein Dolchmesser tief in die linke Seite der Brust.

Bremen, 18. Juli. Der 'Norddeutsche Lloyd' hat neue Vorschriften über die Ausbildung von Seemaschinen auf seinen großen Post- und Passagierdampfern erlassen, wonach weiterhin die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst die Voraussetzung für den Eintritt der Maschinen-Böglinge ist.

Aachen, 18. Juli. Heute Nachmittag brach in den Telefonräumen des hiesigen Hauptpostamts, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus, wodurch über 200 Telefonleitungen außer Betrieb gesetzt wurden.

gemeinsam ein Zimmer gemietet hatten, stürzten sich, als ein Kriminalbeamter nach ihnen fragte, aus dem Fenster auf den Hof und erlitten Knochenbrüche und Verletzungen. Dem Beamten war das gestörte Wesen der Schwestern beim Wohnungsuchen aufgefallen.

Verlin, 17. Juli. Gestern Vormittag sind in der Concordigrube in Zabrze durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß fünf Arbeiter verunglückt. Einer derselben wurde getötet, zwei wurden schwer verletzt.

Der Kaiser während der Segelregatta der jüngsten Wochen bedenklich dem Korvettenkapitän Neizke unter Uebermittlung der Strafe durch Flaggensignal ertheilen lassen, weil das unter Neizkes Befehl stehende Kriegsschiff auf seiner Uebungsfahrt die Startlinie der Segelregatta passirt hatte.

Der Naturmensch Gustav Nagel ist auf seinen Fußwanderungen durch die bayerischen Städte von einem eigenartigen Geschick betroffen worden; er wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Kreisirrenanstalt in Bayreuth zugesührt.

Denkmal auf der Gabelklappe in Eisenach stürzte am Sonnabend voriger Woche ein Kapitänstein mit einem Gewicht von 35 Zentnern beim Hochziehen mittels der Bauwinde aus einer Höhe von 15 Metern herunter, glücklicherweise, abgesehen von beträchtlichem Materialschaden, ohne Schaden an Menschenleben zu verursachen.

Geldfund im D-Bzuge. In einem D-Bzuge zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. wurde dieser Tage eine Baarsumme von 1027 Mark gefunden und an die Besoldete abgeliefert.

Auf dem ungarischen Konsulat zu Berlin ist festgestellt, daß ein früherer Beamter der ungarischen Postverwaltung, welcher sich als Flüchtling in Deutschland aufhält, sich in Berlin aufhält.

Eine Auszeichnung durch den Kaiser wurde dem Kabinetssekretär Gerlach zu theil, welcher mit dem 1. August d. J. in den Ruhestand tritt.

Letzte Nachrichten. Drachmelungen. Aachen, 19. Juli. Auf dem Bahnhof Marschierthurm entließen bei der Einfahrt eines Zuges ein holländischer Postwagen und ein Gepäckwagen.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 15. Juli 1901. Per 50 Hektol oder 100 Quintal. Weizengries Nr. 1 15,80, 15,50, Roggenkleie 5,80, 5,60.

Bei Schluß der Redaktion waren die fälligen Börsebesprechungen noch nicht eingetroffen.

der Burensache für keineswegs schlecht oder verloren ansehe, bezieht sich darauf, daß sein Rath nicht genügen werde und schließt mit dem Worten, daß er erst die Ankunft Dewets abwarten will.

Batavia, 18. Juli. (Neuermelbung.) In vergangener Nacht wurde der Generalmajor Sanchez, wahrscheinlich von Anhängern der gegenwärtigen Regierung in Ecuador feindlich gesinnten Partei, durch 2 Schüsse verwundet, sodann erdolcht und ihm die Ohren abgeschnitten.

Wasserwerk der Weichsel, Brahe, Nege. Wasserstände.

Table with 5 columns: Pegel, Wasserstände, and others. Rows include Weichsel, Brahe, Nege, and various gauges.

Schiffsverkehr vom 18. bis 19. Juli, 12 Uhr mittags. Name des Schiffes, Art des Schiffes, Baarenladung, Von nach.

Table with 4 columns: Name des Schiffes, Art des Schiffes, Baarenladung, Von nach. Rows include C. Tiege, G. Regard, G. Hans, etc.

Schiffskerei.

Table with 5 columns: Von, Spediteur, Holz-eigentümer, and others. Rows include Gaten, Brahe, Mühl.

Witterungsbericht für Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagesfalter für Sonnabend, 20. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 51 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, and others. Rows include 7. 18, 7. 18, 7. 19.

Staat für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 18,6 Grad Reaumur.

Table with 5 columns: Per 50 Hektol oder 100 Quintal, and others. Rows include Weizengries Nr. 1, 2, etc.

Bei Schluß der Redaktion waren die fälligen Börsebesprechungen noch nicht eingetroffen.

Bekanntmachung.
Die Herstellung der Erd-,
Mauer-, Zimmer-, Staater-,
Schmiede-, Eisen-, Dachdecker-,
Klempner-, Tischler-, Schlosser-,
Blaser-, Antreiber- u. Flecht-
arbeiten zum Bau eines Stell-
werkgebäudes etc. auf dem Bahnhof
Schneidemühl soll in öffent-
licher Ausschreibung verbunden
werden.
Bedingungsunterlagen können
von der unterzeichneten Inspektion
gegen post- und bestellgeldfreie
Einsendung von 75 Pfennig be-
zogen werden. Zeichnung liegt
im Bureau zur Einsichtnahme aus.
Angebote sind versiegelt und mit
der Aufschrift: „Angebot zur Her-
stellung des Stellwerksgebäudes
etc. auf Bahnhof Schneidemühl“
versehen bis zum 29. Juli 1901,
vormitt. 11 Uhr, einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen. (65)
Schneidemühl, 15. Juli 1901.
Betriebsinspektion 1.

**Marienburger
Schloßbau-Geldlotterie.**
Ziehung
schon 13. bis 15. August cr.
9840 Bargeldgewinne
darunter Hauptgewinne
à 60 000, 50 000, 40 000 Mark
30 000, 20 000, 10 000 Mk. u. f. w.
Loose à 3 Mark.

**Königsberger
Chiergartenlotterie.**
1600 Gewinne i. W. v. 30 000 Mk.
darunter 45 Stück erklaffige
Fahrräder u. viele andere
werthvolle Silbergewinne.
Loose à 1 Mark
empfehlen und verkaufen
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Lotterie.

Bis zum 20. August cr. werden
Zahlungen für die Gothaer
Lebensversicherungs-Bank nur
während d. Geschäftsst. von
8 bis 1 Uhr vormittags erbet.
Die Geschäftsstelle der Bank
ledat, (754)
Pempelfstraße Nr. 5a.

**Konkurswaren-
Ausverkauf.**
Die aus der August Domke-
schen Konkursmasse, Friedrich-
straße 60 erstandenen Waaren,
bestehend aus Kopf-, Kleider-,
Taschen-, Möbel-, Zahnwerk-,
sowie sämtl. and. Birtenartikeln,
Kämmen, Spiegeln etc. werden
zu billigen Preisen ausverkauft.

Zum Aufpolstern von
Sofas
u. Matrasen, sowie z. Anfertg.
neuer Polsterstühle empf. sich
G. Gehrke, Bahnhofstr. 66

**Gelegenheitskauf!
Pianino,**
nussbaum, hoher Bau,
vornehme Ausstattung,
vorzüglicher Ton,
für 450 Mark
eventl. auch Theilzahlung.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Um mich zur Ruhe zu setzen, will
ich mein in Reichst. Weltpr. geleg.
Geschäfts-Grundstück,
alte Gastwirtschaft
mit Kolonialwaarengeschäft,
eins der ersten Geschäfte d. Stadt
u. über 50 Jahre in meinen Händen,
gegen ein in Bromberg gelegenes
Zinshaus mit guten Hypotheken,
im Zentrum der Stadt, ver-
kaufen. Zahl eventl. in baar
u. in Hypotheken zu. An meinem
Grundstücke habe ich ein Guthaben
von 30 000 Mark. Offerten unt.
4865 an die Geschäftsst. erbet.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb.-Elektro-Ingen.-Techn.-Werkmstr.-Einj.Kurse.

D. R. G. M.
111680.

„Diabol“ Patentamtlich
geschützt!



**Sicherheitsschrank
gegen Motten**
luftdicht verschlossen, in jeder Größe, für jeden
Haushalt passend und unentbehrlich zur Auf-
bewahrung von Teppichen, Gardinen, Kleidungs-
stücken, liefert allein für den Regierungs-
bezirk Bromberg u. angrenzende Kreise
Westpreussens (64)

**Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg.**

**Total-
Ausverkauf
Sonnenschirme**
der vorgertickten Saison weg, sämtlicher
ganz unter Preis,
um dieses Jahr hiermit gänzlich zu
räumen.
**Bromberger Schirmfabrik,
Rudolf Weissig,
10 Danzigerstrasse 10
vis-à-vis Hotel Adler.**

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueber-
ladung des Magens, durch Genuss mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magen-
leiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder
Verstopfung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel
empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit
vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen,
heilkraftig befundenen Kräutern mit gutem Wohl-
geschmack und stärkt und belebt den Verdauungs-
organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt
Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf
die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
werden Magenübel meist schon im Keime erstickt.
Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu ge-
brauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten
Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden
oft nach einigen Mal Trinken.
Stuhlverstopfung und deren un-
angenehme Folgen
wie **Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz-Klopfen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber,
Milz und Fortaderhämorrhoidaler, der**
werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräu-
terwein hebt **Unverdaulichkeit** und entfernt durch
einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem
Magen und den Gedärmen.
**Sageres, bleiches Aussehen,
Blutmangel, Entkräftung** sind meist
schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appe-
titlosigkeit, unruhiger Abspannung und
Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche
Menschen da. Kräuterwein gibt
Lebenskraft einen frischen Impuls.
Er steigert den Appetit, befördert
Ernährung, regt den Stoffwechsel
die Blutbildung, beruhigt die er-
regte Nerven, schafft neue Lebenslust. Zahl-
reiche u. Danzschreiben beweisen dies.
Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mk.
in den Apotheken von Bromberg,
Gordon, Schullitz, Schublin, Labi-
vinkel, Mroschen, Crone a. Br.,
a. W., Lissow, Culmsse, Bu-
Bartschin, Pakosch, Landsberg,
Argenau, Mocker, Thorn u. s. w.
Apotheken aller Größen und kleineren
binnen Polen und Westpreußen.
Wird gewarnt.
an verlange ausdrücklich
Ullrich'schen Kräuterwein.
Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine
Wirkung ist bekannt. Malagawein 450,0, Weinspirit
100,0, Rothwein 240,0, Edelweisskraut
320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis,
amerik. Kraftwurzel, Guaiacumwurzel,
a 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Kauf und Verkauf
Aelterer Beamter wünscht seine
Lebensversicherungs-Police
über 3000 Mk. zu verkaufen.
Off. u. B. 93 a. d. Geschäftsstelle.

1 gebrauchtes Pianino
für 250 Mk. zu verkf. bei
O. Lehming, Kornmarktstr. 2
Theilzahlung gestattet.

Gebr. 30 cm Thonröhren u.
Abzweige f. b. z. v. Bahnhofstr. 65.

Gut erhaltene Feldbettstellen zu ver-
kaufen Töpferstr. 10, 1 Tr. 18s.

1 gebr. Halbbrenner
ist sehr billig auch auf
Abzahlung zu verkaufen. 298
O. Lehming, Kornmarktstr. 2

Eine Drechslerwerkstatt mit
4 Drehbänken, all. Zubehör
und guter Kundhaft, sichere Pro-
stelle, von sofort zu verkaufen.
Zu erfrag i. d. Geschäftsst. d. 31g.

**1 sehr gut erhalt. Tourenrad
und 1 Straßenrenner**
sind hier Schneitzstraße Nr. 40
äußerst billig, zu jedem anneh-
baren Preise zum Verkauf; eben-
falls sind dazselbst einige gebrauchte,
aber noch sehr gut erhalt. Wer-
stättenfenster billig zu haben. (7)

Zwei Arbeitspferde
per sofort zu verkaufen. (7)
Braueri Kunterstein,
Rinfauerstraße 38.

Posener Seifenwerke Krueger & Co.
(vorm. S. Engel) G. m. b. H.
empfehlen unter Bürgschaft ihre rühmlichst bekannten (190)
Kern-, Leim- und Schmierseifen aller Art,
besonders Terpentinsalmiak-Kern-, Schmier- und Pulver-Seifen.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbar. Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
-dauhafteste und zuverlässigste-
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirthschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Römling & Kanzenbach, Posen.




Rulmbacher
(Brauerei Neu-Weißensee)
1 Flasche 15 Pf.,
empfehlenswerth für Gastwirthe,
empfehlen

Max Schleiff,
Schleif- u. Mittelstr. 66e.

Freunden eines wirklich
guten und sehr wohlbedach-
ten Traubenweines empfehle
ich meinen garantiert (176)
unverfälschten
1898er Rothwein.
Derselbe kostet in Fässern von
80 Liter an
58 Pf. pr. Etr.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pf.
pr. Fl. von ca. 7/8 Etr. Zubeh.
einschl. Glas. Als Probe ver-
sende ich auch 2 Fl. nebst aus-
führl. Preisliste per Post. Zahl-
reiche Anerkennungen lieg. vor.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein 76.
Weinbergbesitzer u. Weinhandl.

Wollstoffe zum Einmachen z. v.
Thornerstraße 1.

Das größte Brot
in bekannt feinsten Qualität
u. sauberster Herstellungsweise
bei Verkaufswagen u. Läden
Dampf-Bäckerei
4-5 Gammstr. 4-5.

Gefkartoffeln,
gelund u. garant. gut Koch., um mit
den alten zu räumen, verk. billigst
Fr. Wilke, Schleusenau 104.

Für jeglichen Haushalt!
Täglich Postverand unter Post-
nachnahme von: Heringen in Öl,
Bratheringen, Frühstücksbraten,
Heringen in Senfauce, Holland-
sauc, Champignonauce, v. 2/3 Pf.
Dose 1,50 Mk., best. Delikatess-
Rollmörs, 2/3 Pf., Dose 1,50 Mk.,
Heringe in Öl in Bouillon,
a 1 Pf., Dose 80 Pf., Brathollen
per 4 Liter Dose 2,10 Mk.
Fischwaren-Fabrik und
Fischwaren-Handlung von Carl Reimer,
Dittelsd. u. Westrow in Mecklb.

**Continental
PNEUMATIC**
Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Gehtklassig in Material und Ausführung.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
HANNOVER.

**Wer bauen will
Dächer**
Wer seine Papp- oder Metall-
dauern dicht haben und
viel Geld sparen
will, verlange Cataloge nebst
Auskunft, Attesten etc. (gratis).
**Dachpix-Gesellschaft
Klemann & Co.
BERLIN S. 42.
Prinzessinnen-Strasse Nr. 8.
Langjährige Garantien.**



Wohnungs-Anzeigen
Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-,
Delikatess- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche
vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. Oktober zu ver-
mieten.
Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Kaiser's Kaffeegeschäft
Größtes
Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten
empfehlen:
Kaffee, Thee, Biscuit
in allen Sorten und Preislagen.
Ferner:
**Cacao, Chocolate und
Zuckerwaaren,**
in eigener Fabrik hergestellt,
garantirt rein, zu billigsten Preisen.
Verkaufsstellen in:
Bromberg { Brückenstraße 3.
Friedrichstraße 50.
Elisabethstraße 23.

Gebr. Lins, Magdeburg,
Futterartikel- u. Düngemittel-Grosso-Geschäft.
Alleinvertreib u. Lager für die dortige Gegend:
W. John, Bromberg, Livoniusstr. 12
officieren zu billigsten Preisen:
amerik. Maisölkuchen, bestes Milch- u. Mastfutter.
Prospecte und Muster stehen gern zu Diensten.
Special-Melassefutter, vorzügliches Kraft- und
Sanitätsfutter, Ersatz für Hafer.
Kleie-, Malzkleie-, Melassefutter,
Roggen- u. Weizenkleie, Baumwollsaatmehl, Reisuftermehl,
Leinkuchen und -Mehl,
Erdnusskuchen und -Mehl, Erdnusskleie etc. etc.
und geben jedes beliebige Quantum ab. (6)

**Continental
PNEUMATIC**
Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Gehtklassig in Material und Ausführung.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
HANNOVER.

**Wer bauen will
Dächer**
Wer seine Papp- oder Metall-
dauern dicht haben und
viel Geld sparen
will, verlange Cataloge nebst
Auskunft, Attesten etc. (gratis).
**Dachpix-Gesellschaft
Klemann & Co.
BERLIN S. 42.
Prinzessinnen-Strasse Nr. 8.
Langjährige Garantien.**



Wohnungs-Anzeigen
Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-,
Delikatess- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche
vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. Oktober zu ver-
mieten.
Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Laden
mit Wohnung, z. j. G. passend, vom
1. Okt. zu verm. Friedrichstr. 46.
Zu erfragen I. Etage. (751)

Laden Hoffstraße 7
vom 1. Oktober zu vermieten.

Laden
mit auch ohne Wohnung, nach
Uebereinkunft auch Umbau, zu ver-
mieten Neue Pfarrstraße 4.

1 Laden m. auch ohne Wohn.,
auf Wunsch auch Werkstätte z. verm.
Posenerstr. 34 am Bollmarkt.
Daf. a. 1 Ladeneinricht. z. Verf.

Ein Laden,
Kolonialwaarengeschäft) nebst Ein-
richtung u. Wohn. ist p. 1. Okt. z. verm.
Prinzenhof, Müderstraße 7.

1 Laden mit Wohnung,
1 Wohn. v. 3 Zim., all. Zubeh.,
Bahnhofstraße 78 zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung
1 Etage, bestehend aus 8 Zim-
mern und sämmtlichem Zubehör
mit Gartenbenutzung, auf Wunsch
auch Pferdebestall und Wagenremise,
sofort od. zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Nähere Auskunft ertheilt
Schlossermeister Lüneberg,
Wilhelmstraße 11. (294)

Elg. Wohn., 2 Tr., v. 3 Zimmern,
3, 1 Kab., Kch., m. Bad, Estr. m.
einem Sp. n. sonst. Zub. v. 1. Okt.
z. verm. Elisabethstr. 43a, pt. I.

Königstraße 41
Wohnung, 3 Zimm., Küche und
Zubehör per 1. Oktober zu verm.

Mehr. herrsch. Wohn., Feldstr.,
besteh. aus 3 Zimm. u. jeßlichem
Zubehör zu vermieten. Näheres
Ww. Buchholz, Prinzenstraße 7.

Victoriastr. 6 herrsch. Hochpt.-
Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
das. part. links.

Hinfst. 56 Buchstr. III, I. W. 1 St. u.
2 St. f. 120 Mk. 1. ar. W. z. v. H. d. n. l. b.
Frei. Suchlandob. Elisabethstr. 43a, pt. I.

Prinzenstr. 80 Ecke Sophienstr.
2 Wohn., je 2 Zimm., Küche etc.
1. Etage,
1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche etc.
Wasserleitung und Kofgas ist
vorh. Näh. beim Wirth, dortselbst.

Wallstr. 17 ist eine Wohnung
von 2 Stuben und
Küche vom 1. Oktbr. zu vermieten.

Wohnung von 4 Zimmern
mit allen Comfort der Neuzeit,
ebenso eine von 3 Zimmern, eine
v. 5 Zimmern, sowie eine Entre-
sol-Wohnung zu vermieten per
1. Okt. Näh. Schleifstr. 17.

Wohnungen,
3 auch 4 Zimmer zu vermieten.
Rinfauerstraße 27, Hof.

1 herrsch. Wohn. von 4 u. 1 eleg.
Wohn. v. 3 Zim. a. o. P. bid. z. v. m.
W. f. b. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Gehortienstr. 8 Part. Wohn.,
3 große Zimmer mit Nebenzimmern,
Kofgas etc., f. 400 Mk. an kleine
ruh. Familie zum 1. Oktober zu
vermieten. Beschichtigung Vorm.
9-12, Nachm. 6-7 Uhr. (292)

II. Etage
7 Zimmer, Saal, Erker u. Bal-
kon, der Neuzeit entprech. einger.
Gartenbenutz. mit Pferdebestall und
Burschenstr. v. 1. Okt. zu vermieten
Danzigerstr. 41, Winnicki.

Barterre, 8 Zimmer,
Stall, Remise, Garten, auch ge-
theilt à 4 Zimmer zum 1. Oktob.
zu vermieten Stadischense 2,
Bromberg. Peterson, Schleusenau
Telephon 87. (293)

Herrschaftliche Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Ok-
tober zu vermieten. (280)
Danzigerstraße Nr. 64.

2 herrschaftliche Wohnungen,
Bahnhofstraße 57a, 1. Etage,
und Elisabethstraße 31a, part.,
bestehend aus 5 Zimmern, reichl.
Zubehör evtl. Gartenbenutzung,
per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Wilhelmstr. 13, part. rechtl.

Wilhelmstraße 59
eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, eventl.
auch Pferdebestall per 1. Oktober zu
vermieten. R. G. Schmidt.

Wohnung 2. a. 3 Zim., 1 Tr. u.
1. Okt. zu verm. Thormerstr. 1.

In meinem Hause Kujawier-
straße Nr. 11 sind per sofort
oder auch per Oktober (7)
**1 große und 2 kleinere
Wohnungen**
billig zu vermieten. S. Held.

Wohn. von 2 Zimmern, Küche,
sowie sämmtl. Zub. 1. Okt.
z. verm. Töpferstr. 10. Näh. bal. I.

!! Gute Arbeitsräume !!
Das Erdgesch. mein. Fabrikgeb.
(ca. 460 qm Grundfläche, hohe,
helle, trock. Räume) ist im Ganzen
od. bis zu 1/2 geth. zu verm. Geign.
für a. Gernerbe, m. Schloss, Tischl.,
Stellmacher etc. Theodor Simons.

Pferdestall für 2-3 Pferde
zu vermieten Kasernenallee 2.
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land Bromberg, 19. Juli.

Der Verband der Vereine Kreditreform (Sitz in Leipzig), dem auch der hiesige Verein Kreditreform ist, angehörit, hält am 20. Juli cr. und den folgenden Tagen in Stettin seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nachdem derselbe letztes Jahr in Eiden (Münchberg), das Jahr vorher in Mitteldeutschland (Chemnitz) stattgefunden hat, wird nunmehr auch der Norden zu seinem Rechte kommen. Die Tagesordnung für die Delegiertenversammlung enthält eine Anzahl für den Verband wichtiger Anträge. Für die am 20. Juli stattfindende öffentliche Hauptversammlung ist als Festredner der durch seine bahnbrechenden Neuerungen auf dem Gebiete der Schiffstechnik bekannte Professor und Vorstand der Schiffbauabteilung an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Oswald Plom - Charlottenburg, gewonnen worden, welcher über das Thema: "Wirtschaftlichkeit in der Konstruktion moderner Schiffe" sprechen wird. Der Verband verfügt zur Zeit über ca. 750 Geschäftsstellen, in denen ca. 1420 Personen beschäftigt werden. Der Verband hat 63 879 Mitglieder, ertheilte im letzten Jahre 1 768 429 schriftliche und noch mehr (kostenfrei) mündliche Auskünfte an seine Mitglieder und deren Reisende, während durch das provisorische Mahnerfahren im letzten Geschäftsjahre 6 522 845,91 Mark geordnet wurden.

Fernsprechwesen. Am 20. Juli wird die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Gombitz, Kreis Mogsolino, welche durch die Fernsprech-Verbindungsleitung Mogilno - Gombitz, Kreis Mogilno, an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen.

Schweinefleisch. In Ruffowo sind einem dortigen Besitzer, wie heute nach hier gemeldet wurde, drei Schweine gestohlen worden. Es wird vermutet, daß die Diebe den Versuch machen werden, die gestohlenen Tiere in den Nachbarstädten zu verkaufen, wo noch kein Schlachthauszwang besteht.

Crone a. B., 18. Juli. (Gutsverkauf.) Gutsbesitzer Ebner hat sein über 1000 Morgen großes Gut Witolowo II an die königliche Anstaltungskommission verkauft.

Jordon, 18. Juli. (Leichenfund.) Trauriger Vorfall! Die Leiche des Arbeiters Saccoweski, welcher, wie schon kurz mitgeteilt, vor einiger Zeit beim Baden in der Weichsel ertrunken ist, wurde heute von Arbeitern, welche Kieselsteine sichten, aufgefunden, und an Land gebracht. - Als mehrere Jährlinge aus Jaruschin aus der Jordoner Ziegelei Steine holten, kam es zwischen zweien der Leute zum Streit. Im Verlauf desselben hieb nun der eine dem anderen mit einem Stück Eisen über den Kopf, so daß der Betroffene vom Schwebel beladenen Wagen stürzte und von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt Herr Dr. Seibel stellte eine schwere Kopfverletzung und einen Hüftgelenksbruch fest. An dem Aufkommen des Mannes wird gezweifelt. Er hinterläßt seine Frau mit fünf unvorzogenen Kindern.

Flechte, 17. Juli. (Nachahmenswerte That.) Frau Gräfin v. d. Schulenburg zu Schloß Flechte hat ganz oder theilweise ihren 102 Bäckern des sogenannten „Drahiger-Fiezer“ (fast ausschließlich Polen) die Nacht für das Jahr 1901 erlassen. Dieses Beispiel ist gewiß der Nachahmung würdig.

Znowozlaw, 18. Juli. (Verschiedenes.) Herr Stadtrabbiner Dr. Kohn hat einen mehrwöchentlichen Kururlaub angetreten. - Herr Stadtverordneter Thierarzt Czajla hat gegen die Gültigkeit der am 9. Juli hier abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung einen schriftlichen Protest eingelegt. Man ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit sehr gespannt. Wahrscheinlich wird dieser Protest in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Debatte gelangen. - Die zur polnischen Konturmasse gehörigen Vorzüge an landwirtschaftlichen Maschinen und Materialien aller Art hat die Berliner Firma Waz u. Co. von der Konturmasse käuflich erworben. Der Kaufpreis soll etwa 65 000 Mark betragen. - Das dem Ziegeleibesitzer Herrn Gromzki gehörige Grundstück in der Zejezowierstraße hat im heutigen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermine für das niedrige Gebot von 1800 Mark Frau Rechtsanwältin Neubert-Bromberg erstanden. - An dem Wettstießen des 2. Armeekorps um den Kaiserpreis nimmt auch die 2. Kompagnie des hiesigen Infanterieregiments Nr. 140 theil. Das Schießen findet am 24. Juli auf dem Thorer Schießplatz statt.

Kruschwitz, 16. Juli. (Schwarze Horden.) Bei einem Arbeiter in Dicko wurden dem „Kuj. Bot.“ zufolge die schwarzen Horden festgesetzt.

Ervelno, 18. Juli. (Sommerfest.) Die hiesige evangelische Schule feierte gestern bei schönem Wetter wie alljährlich in der Lonker Forst ihr Sommerfest, welches sich zu einem Fest der ganzen Bevölkerung gestaltete. Um 10 Uhr vormittags fand zunächst ein Umzug mit Fahnen, bekränzten Märgen und Tauben durch die Straßen, um das Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Altesliebt machte sich die Gruppe der kostümirten Märgen, sowie der übereinstimmend gekleideten, mit Kornblumen und Diademem geschmückten 12 Mädchen, welche die deutsche Kaiserkrone trugen, von der nach allen Seiten hin die herabfallenden Bänder herabhängten. Vom Kirchhof aus fuhren die Schulkinder auf zahlreichen Leiterwagen nach dem städtischen Festplatz an der Lonker Försterei, woselbst patriotische und andere Gesänge vorgetragen, ferner ein Reigen, Spiele und Tänze veranstaltet wurden. Brächtig machte sich das patriotische Festspiel „Die Hühnerzwerge“, das die erste Klasse unter Leitung des Hauptlehrers Hoffmann ergalt ausführte. Derselbe hielt auch die Festrede, welche mit dem Kaiserhoch schloß. Die Kinder wurden mit Erfrischungen und Nachwerk versorgt, auch viele Geschenke gelangten zur Verteilung. Nach der Rückkehr fand wiederum ein Umzug statt, und zwar unter Fackelbeleuchtung. Vor dem Denkmal wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen und ein kurzer Vortrag über die Bedeutung des Denkmals gehalten.

Schildberg, 17. Juli. (Selbstmordversuch.) Die Wittve W. aus hiesiger Vorstadt beabsichtigte an einem Abend in der vorigen Woche, ihrem Leben dadurch ein gewaltames Ende zu machen, daß sie sich unter einen Güterzug zu wälzen versuchte, um überfahren zu werden. Die Absicht der Selbstmörderin mißlang, da, ehe sie die Schienen erreichte, der letzte Wagen bereits vorbeigerollt war. Eine

Wagenlänge mehr und die Frau hätte ihr Ziel erreicht. (Schilbb. Kreisbl.)

r. St. Krone, 18. Juli. (Großfeuer.) Das heute Nachmittag bei dem Möbelhändler Preul, Ecke Schul- und Neufstraße, ausgebrochene Feuer, (über das bereits telegraphisch berichtet ist) hat einen ungeheuren Schaden angerichtet. Sowohl das Wohnhaus, wie das anstoßende dreistöckige Möbelmagazin, in welchem letzterem sich nur wertvolle Möbel befanden, sind dem Element zum Opfer gefallen. Der gerade um diese Zeit herrschende Sturm schürte das Feuer dermaßen an, daß sich dasselbe mit Riesenschelle über beide große Gebäude verbreitete. Nur dem überaus schnellen und thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, sowie unter Anwendung aller Spritzen gelang es, das Feuer zu bewältigen. Es ist dies der vierte Brand binnen kurzer Zeit.

König, 18. Juli. (Der Bildungsgrad entsehuldigt.) Durch Beschluß der Strafkammer I des königlichen Landgerichts I Berlin vom 10. Juli d. J. sind auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft die Verbreiter der Ansichtspostkarten mit der bildlichen Darstellung, wie die Ermordung des Gymnasialisten Ernst Winter angeblich vor sich gegangen sein sollte, - der sogenannten „Schauer-Schächelkarte“ - von der Anschuldigung eines Vergehens gegen § 166 Str.-G.-B. außer Verfolgung gesetzt. Außer dem Schantwirth Welter in Berlin und einem Oberkellner S. Pionke unbekanntem Aufenthalts befinden sich unter den Angeeschuldigten nun bekannte Ansichtspostkartenhändler aus König. Die Gründe des Einstellungsbeschlusses lauten: „Wenn auch die Verbreitung dieser Karte objektiv den Thatbestand des § 166 Str.-G.-B. erfüllt, so erscheint in der Angabe der genannten Beschuldigten, sie seien sich nicht bewußt gewesen, daß durch diese Karte Gerüchte der jüdischen Religionsgesellschaft beschimpft würden, bei ihrem allgemeinen und gesellschaftlichen Bildungsgrade nicht zu überlegen.“ Erst im Wiederholungsfall würde Verurteilung eintreten.

Schlochau, 18. Juli. (Versammlung.) Gestern Abend fand eine Hauptversammlung der hiesigen Schützengilde statt. Zunächst wurde mit einer Ansprache dem besten Schützen beim diesjährigen Prämienschießen, Herrn Kaufmann W. Lipski, eine Schützenschmuck überreicht. Hierauf wurde die Einladung zum 550jährigen Bestehen der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft bekannt gemacht und beschlossen, sich an dem Fest zu beteiligen und eine Ehrengabe zu stiften. Am Sonntag, 4. August, soll ein Schießen abgehalten und dazu die Nachbargilden aus König, Hammerstein und Pr. Friedland eingeladen und für jede Gilde ein silbernes Kreuz gestiftet werden. Abends findet Tanzvergnügen statt. Als Mitglied wurde Herr Uhrmacher Bartel aufgenommen und zu Kassenrevisoren die Herren Lipski und Feig gewählt.

Danzig, 17. Juli. (Eine ergötzliche Szene.) Spielte sich gestern an der Langen Brücke ab. Wenn dort die Dampfer von Plehnendorf anlegen, sieht man jene Gestalten, die sonst über das Geländer tiefsinnig in die Fluth der Mottlau schauen und dazu Primitivtänze tanzen, dienstfertig herbeieilen, weniger um sich um die Arbeit zu reizen, sondern um durch Tragen von Körben u. s. w. ein paar Pfennige Bezahlung zu verdienen. Als gestern ein Dampfer anlegte, rissen sich zwei solcher Gelegenheitsarbeiter um den Lastkorb eines russischen Händlers. Als keiner den wünschenden Verdienst mit dem Korbe fahren lassen wollte, geschah etwas Unerwartetes: die Hense des Korbes rissen und der Korb selbst, der mit Eisengeräthen und anderen schweren Gegenständen gefüllt war, fiel in die Mottlau und ging sofort unter. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen und so gab denn auch der Händler in seiner Hilflosigkeit reichlichen Stoff zur Heiterkeit. Die Hebung des Schabes wird ihm wohl noch einige Mark kosten.

Danzig, 17. Juli. (Auf der Festung Weichselmünde.) Ist der Besuch auswärtiger Gäste, die dort einen längeren oder kürzeren unfreiwilligen Sommeraufenthalt nehmen müssen, gegenwärtig ein so starker, auch noch solch ein Zugzug zu erwarten, daß alle Stuben bezw. Zellen in den Kasematten bis auf weiteres belegt sind. Mit einem diesbezüglichen Bescheide des hiesigen Kommandanten hat sich vorläufig auch Justizrath Dr. Sellö in Berlin begnügen müssen, obgleich der bekannte Vertreter der dringenden Wunsch hegte, gerade jetzt in den Gerichtsferien sich auf vier Wochen in die Abgeschiedenheit der weichselmündigen Festung zurückziehen. Eine besonders starke Zahl der zumeist mit philosophischem Gleichmuth Wühenden stellen stets die Berliner, und zwar oben an die dortigen Journalisten. Am längsten und ausdauerndsten von diesen brummt dort jetzt Maximilian Sardan, der bekannte Herausgeber der „Zukunft“, der in den nächsten Tagen zwar schon vier Monate „heruntergerissen“ hat, jedoch erst Ende September seine ihm schon aus dem Vorjahre wohlbekannteste Sommerfrische verlassen darf. Von der hohen Umwallung der Zitadelle wird ihm Gelegenheit werden, in den letzten Wochen seiner Haft manch interessante maritimes Schauspiel genießen zu können. Von sonstigen bekannten Persönlichkeiten ist Nebakteur Klapper, der bekannte scharfe Agrarschriftsteller und Herausgeber der „Agrarcorrespondenz“, zu erwähnen. Johannes Trojan vom „Klabberdatsch“ hat diesen Sommer nicht Weichselmünde, sondern Heubude als Sommerfrische aufgesucht.

Danzig, 17. Juli. (Revisions- und Instruktions-Verband der Handwerks-Genossenschaften des Nordostens.) Zu einer vorigen Woche hieselbst abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Einzelgenossenschaften des Revisionsverbandes Ost- und Westpreussischer Handwerks-Genossenschaften waren Vertreter der zum Verbande gehörenden Genossenschaften sowie Vertreter der Handwerkskammern zu Königsberg, Insterburg, Danzig, Bromberg, Posen und Frankfurt a. D., gleichzeitig auch als Vertreter von Genossenschaften ihres Kamerbezirks erschienen. Herr Herzog-Danzig erstattete Bericht über die am 30. April in Danzig und am 14. und 15. Mai in Berlin gepflogenen Verhandlungen über die Bildung eines nordöstlichen Revisionsverbandes einerseits und die vom Verbande der gewerblichen Genossenschaften zu Berlin und dem Hannoverschen Genossenschaftsverbande angestrebte Errichtung eines Revisions- und Inspektionsverbandes für den Bezirk des Königreichs Preußen. Die Verhandlungen über den Preussischen Revisionsverband haben zu keinem Ergebnis geführt, während zwischen den Vertretern der Handwerks-

kammern zu Danzig, Königsberg, Insterburg, Bromberg, Posen, Stettin und Frankfurt a. D. Vereinbarungen wurden, nach welchen die Errichtung eines auf die Bezirke der genannten Handwerkskammern auszubehenden Revisions- und Inspektionsverbandes geplant worden ist. Sodann wurde der Entwurf der Satzungen durchberathen und beschlossen, den Bezirk des Revisionsverbandes auf die Bezirke der Handwerkskammern zu Bromberg, Posen, Frankfurt a. D. und Stettin auszudehnen, den Sitz des Verbandes nach Bromberg zu verlegen und die Satzungen anzunehmen. Es traten dann, nach dem „Westpreussischen Gewerkschaftsblatt“, dem Verbandspräsidenten die Gewerbe- und Innungs-Spar- und Darlehnskassen zu Küstrin, die Schneider- und Stoffgenossenschaft zu Forst i. L., die Handwerkerbank zu Bromberg, die Spar- und Darlehnskassen „Eintracht“ zu Posen, die Innungskreditkasse zu Braunsberg, der Betriebsverein der Holzkonsumenten zu Bromberg und die Stoffstoff-Genossenschaft der Lederkonsumenten zu Bromberg. Der erweiterte Revisionsverband trat alsdann zu seiner ersten Hauptversammlung zusammen und wählte in den Vorstand die Herren Baugewerksmeister Herzog-Danzig als Verbandsdirektor, Synbitus Granitz-Frankfurt a. D. als Schriftführer, Wagenfabrikant Vennewitz-Bromberg als Schatzmeister; in den Verwaltungsrath die Herren Baugewerksmeister Müller-Posen, Schmiedemeister Fiedler-Insterburg, Valermeister Wille-Braunsberg, Baumeister Müller-Stettin, Schmiedemeister Kolley - Danzig und Tischlermeister Brettners-Frankfurt a. D. Es wurde dem Verwaltungsrath anheimgegeben, die Zuwahl eines achten und neunten Mitgliedes, sowie die Wahl des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers des Verwaltungsraths auf dem Wege der schriftlichen Abstimmung vorzunehmen, wobei folgende Herren vorgeschlagen wurden: Dr. Vandelin-Posen als Schriftführer, Geheimrer Bergath Sued-Königsberg als Mitglied und Baumeister Müller-Posen als Vorsitzender des Verwaltungsraths.

Danzig, 18. Juli. (Zum Kaiserbesuch.) Der festeinindustrielle) Zur festlichen Ausschmückung und entsprechenden Herrichtung der von dem Kaiserpaar bei seiner Anwesenheit in Danzig im September zu passirenden Straßen hat der Magistrat bei der morgen zusammentretenden Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung eines Kredits von 30 000 Mark beantragt. Eine aus drei Magistratsmitgliedern und vier Stadtverordneten bestehende Kommission soll die Ausschmückungsarbeiten leiten. - Die jetzt in Berlin weilende marokkanische Gesandtschaft hat die hiesigen Filiale des hiesigen Reinleinwarenfabrikanten Herrn J. Woythal einen Besuch ab und bestellte dort 100 Halbstetten zum Preise von 5000 Mark. Die Halbstetten werden hier in Danzig angefertigt. Herr Woythal wird die ganze Lieferung am Sonnabend persönlich nach Berlin bringen. Jede der Halbstetten wird in einem eleganten Etui geliefert. - Die Spalierbildung wird seitens der Kriegervereine voraussichtlich eine sehr bedeutende sein. Auf Aufforderung des Provinzialvorsitzenden des westpreussischen Kriegerbundes haben bereits eine ganze Reihe ihr Erscheinen, zum mindesten durch eine Deputation, angezeigt. Es wird im ganzen auf eine Beteiligung von gegen 40 Vereinen mit mehr als 1000 Mitgliedern zu rechnen sein, sobald die Kriegervereine auf einer ziemlich beträchtlichen Strecke der Einfahrtsstraßen den Ehrendienst des Spalierbildens werden übernehmen können.

Elbing, 16. Juli. (Die Umbauten auf dem Bahnhofs) werden erst im nächsten Jahre vorgenommen, um auf die aus Anlaß des Kaisermandovers veranlaßten großen Militärtransporte nicht nachtheilig einzuwirken. Das Bahnhofsgebäude wird durch einen Anbau erweitert und im Innern den modernen Verkehrsansprüchen entsprechend hergerichtet. Bekanntlich bekommt unter Bahnhofs auch ein Friseurzimmer. In der Nähe des Eichwalder Ueberweges werden noch zwei Wohnhäuser für Unterbeamte und Arbeiter errichtet, die zu einer Art Musterwohnungsstätte ausgestaltet werden sollen und deshalb alle die feinen Annehmlichkeiten in bezug auf Gesundheit und Reinlichkeit erhalten, die der heutige Stand der Kultur aufzuweisen hat. Jedes der beiden Wohnhäuser erhält, so berichtet die „Elb. Ztg.“, neun Wohnungen, für die nach Möglichkeit ein besonderer Eingang geschaffen werden soll, um Lärm und Streit unter den Miethern zu vermeiden. Die Wohnungen werden zu einem mäßigen Preise an die Eisenbahner abgegeben.

Elbing, 18. Juli. (Seltenes Ehejubiläum.) Rentier Schmenionel hieselbst wird mit seiner Gattin nach 60 jähriger Ehe am 20. d. M. die diamantene Hochzeit feiern.

Königsberg, 18. Juli. (Verhütetes Unglück.) Als am Dienstag der 8 Uhr 15 Minuten abends von Neuhöfen abgehende Personenzug der Verbindung Granz-Neuhöfen die Strecke zwischen der Station Rosenhorn und dem Rittergute Wosogau passierte, bemerkte der Lokomotivführer zwischen den Schienen einen dunklen Gegenstand, über den der ganze Zug hinwegfuhr, da ein rechtzeitiges Halten unmöglich war. Als endlich der Zug zum Stehen gebracht war, stellte es sich heraus, daß der überfahrene Gegenstand ein Arbeiter war, der zwischen dem Geleise den Schlaf des Gerechten schlief. Wunderbare Weise war der Mann, wie der „K. S. Ztg.“ mitgeteilt wird, völlig unverletzt geblieben.

Königsberg, 18. Juli. (Zweck der Gründung einer Königsberger Konservefabrik) tagte in vergangener Woche eine aus allen Kreisen der Provinz besuchte Versammlung. Nachdem Herr Landrath von Votoci und Herr Schulte-Heuthaus über den augenblicklichen Stand der ganzen Angelegenheit referirt hatten, erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden mit der Aufhebung des Projektes II. Dasselbe ermöglicht die Gründung schon bei einem Aktienkapital von 1 600 000 Mark, denn es fallen ohne jegliche Einschränkung des Betriebes die ganze Fabrik und maschinellen Einrichtungen fort, die in Projekt I für eine Vergrößerung der Anlage vorgesehen waren. Dabei wird es auch durch Projekt II ermöglicht, eine notwendig werdende Vergrößerung dieser Anlage ohne Störung des Betriebes vorzunehmen, ferner fallen fast sämtliche Beamten- und Arbeiterwohnungen weg. Und endlich kann das Betriebskapital ein geringeres sein, weil hiernach vorläufig ein großer Werth auf die Fabrikation von Dauerwaare gelegt ist, die einen schnelleren Umsatz ermög-

licht. Um aber dieses Projekt zu verwirklichen, fehlen noch 270 000 Mark Aktien. In anbetrach des großen Nutzens, der aus diesem Unternehmen der ganzen Provinz erwachsen muß, beschloß die Versammlung einstimmig, den Versuch zu machen, die noch fehlenden Mittel im Wege der Aktienzeichnung bis zum 15. August zusammen zu bringen, um dann noch in diesem Jahre den Bau der Fabrik in Angriff nehmen zu können.

Maldeuten, 18. Juli. (Ein schweres Eisenbahnunglück) hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestern in der Nähe von Maldeuten ereignet. Der „K. S. Ztg.“ wird darüber ausführlicher von einem Augenzeugen wie folgt berichtet: Am Mittwoch Nachmittag entgleiste der aus Allenstein kommende, 5 Uhr 20 Minuten in Maldeuten fällige Zug ganz kurz vor seiner Einfahrt in den dortigen Bahnhof. Genau ist die Ursache des Unglücks nicht festgestellt, doch spricht man allgemein von falscher Weichenstellung. Die Lokomotive mit dem Tender wie auch die nachfolgenden Güter- und Viehwagen setzten aus, wurden zumtheil ineinander geschoben, umgeworfen und zertrümmert. Die Koppelung der drei letzten Wagen, worin sich die Passagiere befanden, riß zum Glück. Derselben Umstände ist es zu danken, daß die Passagiere mit dem bloßen Schrecken und einigen geringen Quetschungen und Hautabschürfungen davon gekommen sind. Der Postkassirer, welcher sich im Postwagentwagen, dessen Thüre offen stand, befand, wurde aus dem Wagen geschleudert, ohne indeß Schaden zu nehmen. Leiber sind der Lokomotivführer und Heizer durch Verbrühungen und andere Verletzungen bei dieser Katastrophe ums Leben gekommen. Der erstere stand auf seinem Posten und blieb sofort todt. Der Heizer, der unter die Kohlen geschleudert wurde, athmete noch schwach als man ihn fand, starb aber noch, bevor es gelungen war, ihn von den auf ihm lagernden Kohlen und Trümmern zu befreien. Die Schienen sind aufgerissen und ragen zu beiden Seiten in die Höhe. Es dürfte einige Zeit vergehen, bis das Gleise an dieser Stelle wieder fahrbar gemacht ist. Zur Beförderung der Passagiere zum Anschluß der Züge nach Königsberg und Danzig mußte ein neuer Zug zusammengestellt werden, der mit einer halben Stunde Verspätung Gumbinnen erreichte, hier noch die Züge, die der Bahnpostvorsitzer durch Telegramme von dem Unfall benachrichtigt und angehalten hatte, antraf, so daß die Weiterbeförderung der Passagiere und der Post stattfinden konnte.

Landberg a. W., 17. Juli. (Zunächst Menschenverunglück.) Ueber den bereits gestern gemeldeten Unglücksfall berichtet die „Neum. Zeitung“ ausführlicher: Nach Beendigung des gestrigen Schießens der hiesigen Artillerie, welches bei Zahnsfelde stattfand, fanden Arbeiter beim Roggenmähen ein unkenntliches Geschöß. Zwei der Arbeiter, von denen der eine hier bei der Artillerie gebiert, der andere als Infanterist seine Militärzeit abgemacht hatte, nahmen das Geschöß mit nach Hause, obwohl dies streng verboten ist. Nach Feierabend beschäftigten sie sich mit dem sie interessirenden Sprengstoff, wobei ihnen eine größere Anzahl von Menschen zusahen. Zum Glück dauerte diesen die Manipulation mit der Granate zu lange und es waren nur noch wenige Personen um die beiden ehemaligen Soldaten vorhanden. Bößlich gab es einen scharfen Knall, die Granate war explodirt und die herumliegenden Stücke verletzten fünf Personen. Der am schwersten am Schenkel verletzte Arbeiter Marx wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft. Ein anderer Arbeiter hat eine schwere Verletzung an der rechten Hand erlitten, ein dritter Arbeiter am linken Fuß, eine Frau erhielt einen Streifschuss an der Stirn und ein vorübergehender Eigenthümer eine Verletzung an der Brust. Tödtlich ist keine der Verletzungen. Dem verletzten Marx wurden heute der Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand vollständig amputirt. Das Befinden der übrigen Verletzten ist zufriedenstellend.

Gerichtssaal.

Königsberg i. Pr., 18. Juli. (In dem Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters von Kroygk) haben heute Vormittag in Gumbinnen die Zeugenvernehmungen, welche fünf Tage in Anspruch nehmen sollen, unter der Leitung des Oberkriegsgerichtsraths Weyer in der Kaiserin des Dragonerregiments von Webel Nr. 11 begonnen. Die beiden Verteidiger, die Rechtsanwältel Durcharb und Horn, sind heute in Gumbinnen eingetroffen und wohnen den Verhandlungen bei.

London, 18. Juli. Heute Vormittag begann in der königlichen Galerie des Parlamentshauses der Prozeß des unter der Anklage der Bigamie stehenden Carl of Russell. Der Saal mit seinen für die Beere hergerichteten scharlachrothen Sesseln, seinen mit Fresken geschmückten Wänden und mit Wappenschildern bemalten Fenstern gewährte ein eigenartiges Bild. Von hervorragenden Persönlichkeiten hatten sich unter den ersten der Herzog von Ted und der amerikanische Botschafter eingefunden. Der Attorney-General Finlay und der Solicitor General Carson vertreten die Krone. Mr. Robson, Mr. Spence Abory und Mr. Mathews fungiren als Verteidiger des Carl of Russell. Gerade vor der Estrade, auf welchem ein Thron errichtet ist, sitzt der Carl of Halsbury, der als Lord High Steward fungirt. Unterhalb der Estrade befinden sich die Sitze der Richter.

London, 18. Juli. In dem Prozeß gegen Carl of Russell wegen Bigamie wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 166 - 171 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, - Roggen, gelbende Qualität 183 - 141 M., feinstes über Notiz. - Gerste nach Qualität 130-140 M. nominell. - Erbsen Futterwaare nom. bis 150 M., Koch-, 180 bis 190 Mark. - Oater 145 - 160 Mark.

Wetter-Aussichten

Unbestimmter Nachdruck auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 20. Juli: Wolkig, schwül, aufsteigende Winde. Neigung zu Gewitterregen. 21. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, drückend warm. Vielfach Gewitter. 22. Juli: Wolkig, kühl, windig. Strichweise Regen.

Stadtverordnetenfigur 3. Bromberg, 18. 2.

Anwesend sind 24 Stadtverordnete; vom Magistrat Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Thiele, Kronloh, Meßger, Blasse, Borchmeister und Wolf.

Zur Beratung kommt zunächst ein Antrag des Magistrats, dem Rentier Cohnfeld die ihm im Jahre 1890 zur Verbreiterung der Rinkauer- und Luisenstraße entzogene Fläche von 940 Quadratmeter für 3000 Mark abzutauschen und die Zahlung der Kaufsumme aus dem Betriebsfonds zu bewilligen. Referent der Finanzkommission Stadtb. Wolfen: Rentier Cohnfeld hat Ende v. J. ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, worin er bemerkt, daß ihm im Jahre 1890, als die Luisen- und Rinkauerstraße verbreitert wurde, ohne daß er gefragt oder vorher oder nachher davon benachrichtigt worden wäre, von seinem Grundstück Rinkauer- und Luisenstraßengründe ein 2 bis 6 Meter breiter Streifen entzogen worden sei, und worin er um Entschädigung ersucht. Es sei ihm damals der Verfall entgangen, da er zu jener Zeit durch einen Rahmenbau gänzlich in Anspruch genommen worden sei. Der Magistrat hat darauf erwidert, er erkenne an, daß das Grundstück Herrn Cohnfeld ohne sein Vorwissen entzogen worden sei, frage aber an, ob Herr Cohnfeld das Terrain der Stadt nicht unentgeltlich überlassen wolle. Herr Cohnfeld ist darauf nicht eingegangen, es haben dann Verhandlungen stattgefunden, und das Ergebnis ist der vorliegende Magistratsantrag. Das Angebot des Herrn Cohnfeld, sich mit 3000 Mark zufrieden zu geben, sei ein günstiges, da der Wert des Streifens jetzt 7-8000 Mark betragen dürfte. — Die Baukommission hat die Annahme beantragt; in der Finanzkommission waren die Ansichten geteilt. Einzelne waren dort der Ansicht, daß das Terrain nicht mehr bebauungsfähig sei und darum auch keinen Wert habe, da das neben diesem Terrain liegende Eckhaus nach der Seite Fensterrecht habe. Es wurde auch bezweifelt, daß Herr Cohnfeld von der Begrabnis im Jahre 1890 nichts gewußt habe, vielmehr vermutet, daß dort schon eine Art Fluchtlinienplan bestanden habe und nach diesem gebaut sei. Ein Antrag ging dahin, die Zahlung jeder Entschädigung abzulehnen, ein anderer auf Zahlung von nur 1500 Mark; der erste Antrag wurde in der Finanzkommission zum Beschluß erhoben, die nun ihrerseits Ablehnung der Magistratsvorlage beantragt. — Bürgermeister Schmieder: Der Magistrat habe sich ja zunächst auf den Standpunkt der Finanzkommission gestellt, dann aber den nicht unbilligen Vorschlag des Herrn Cohnfeld angenommen. Wenn die Stadt nicht zahle, dann sei Herr Cohnfeld berechtigt, sein Terrain einzuzäunen. Sodann käme die Polizei und nehme das eingezäunte Stück aus Verkehrsinteressen in Anspruch, worauf Herr Cohnfeld im Wege des Enteignungsverfahrens entschädigt werden müßte. Dann würde der Wert des Objekts aber sicher höher als auf 3000 Mark bemessen werden. So viel siehe doch jetzt, daß das Vorgehen der Stadt seinerzeit nicht richtig war, und daß der Eigentümer eine Entschädigung fordere, sei doch selbstverständlich. Er glaube nicht, daß Herr Cohnfeld beim Verkauf des heutigen Grundstücks den Vortheil der Ede benutzt habe, um einen höheren Preis zu erzielen. Das von der Stadt benutzte Grundstück sei überdies bebauungsfähig. — Stadtverordneter Borchardt: Er habe an der Sitzung der Baukommission, deren Mitglied er sei, nicht theilgenommen; er theile deren Ansammlung nicht, sondern die der Finanzkommission. Es sei zunächst fraglich, ob der Streifen wirklich so breit gewesen sei, und dann sei es auch zweifelhaft, ob die Abtretung erst 1890 erfolgt sei. Als er damals das Grundstück vermessen, fand dort bereits ein alter Zaun. Nach den Akten, die für 1885 einen Vermerk darüber enthielten, müßte die Abtretung schon vor jenem Jahre geschehen

Durch Nacht zum Licht.

Nacht. verboten. Roman von V. Feldern. 16. Fortsetzung.

„Berechteste, Sie ersprechen mich! Was hat es denn gegeben?“ näselte Herr von Hanno, und seine müden, verschwommenen Augen bekamen Leben und richteten sich mit gespannter Erwartung auf das plötzlich sehr ernst gewordene Antlitz des Allgewaltigen. „Ich bitte, Erzellenz, Platz zu nehmen!“

Damit deutete der Minister auf einen Lehnstuhl in der Nähe seines Schreibtisches.

„Nur einen Augenblick!“ setzte er entschuldigend hinzu, öffnete eine Tapetentür, die aus seinem Arbeitskabinet in das Zimmer seines Privatsekretärs führte, und nachdem er sich überzeugt, daß dasselbe leer sei, auch noch zum Ueberflus an der aus diesem Zimmer nach außen führenden Thür den Riegel vorgezogen hatte, kehrte er zu seinem Besuche zurück, diesem gegenüber Platz nehmend.

„Es ist mir heute endlich gelungen,“ begann Lindenheim, einen besonderen Nachdruck auf seine Worte legend, indem er sich in bequemer, selbstbewußter Haltung in den Stuhl zurücklehnte und die Fingerspitzen seiner weißen Hände spielend gegen einander ritzte, „die Mine zu legen, welche dem stolzen Gebäude der ehrgeizigen Gräfin, das sie aus dem Troß aufzuführen gedenkt, den Zusammensturz bereiten soll. Der Bünsthof ist gut, der Zusammensturz unvermeidlich. Die stolze Dame, die da vermeint, die Bügel der Herrschaft bereits in ihren schönen Händen zu halten, wird unter diesen Sturz begraben werden. Um darüber mit Euer Erzellenz Rücksprache zu nehmen, ließ ich Sie um diese Unterredung ersuchen.“

Der Intendant neigte lebhaft zustimmend den ungewöhnlich kleinen Kopf mit dem spärlichen grauen Haar.

„Verstehe, verstehe, verehrtester Freund, bin außerordentlich gespannt auf Ihre Mittheilungen! Sie haben demnach Ihre Hoheit von dem, was sich in Dero unmittelbarer Nähe vorzubereiten beginnt, benachrichtigt? Nicht so?“

„Allerdings, und habe bei der Gelegenheit die Ueberzeugung gewonnen, daß wir auf die direkte Mitwirkung Ihrer Hoheit bei Ausführung unseres Planes nicht rechnen dürfen.“

Die Gräfin steht zu fest in der Gunst der hohen Frau. Das weiß sie, darauf pocht sie, und daraufhin magt sie, uns, ja dem ganzen Lande zu trotzen. Sie soll aber bald erfahren, daß selbst die höchste Gunst nie nicht vor dem jähen Sturz aus ihrer erträumten Höhe zu schütten vermag.“

Die Forderung der Opposition, deren Stimmen man um jeden Preis für die Regierungsvorlagen zu gewinnen suchen muß, besteht in der Hauptsache in dem durch die Familienverbindung erzielten Anschluß an den mächtigen Nachbarkreis, ein Plan, im Vertrauen gefaßt, an dessen Ausführung ich schon längst mit Fleiß gearbeitet habe. Diese Forderung der Opposition, behaupte ich, kommt uns bei unserm Vorhaben trefflich zu staten.

Sie muß das Fundament der ehrgeizigen Ab-

sein. Es sei dort früher nur sandiges Terrain gewesen, und niemand habe so recht gewußt, wem es gehöre. 1885 dürfte eine Art Regulierung stattgefunden haben, worauf der Jaun hinweise. Wenn die Stadt jetzt die Entschädigung zahle, so könnten mindestens dreißig Eigenthümer aus jener Gegend mit demselben Rechte eine solche verlangen. Auch in der Rinkauerstraße gehörten z. B. an die 10 Meter, in der Danzigerstraße ebenso viel von der Straße den anliegenden Eigenthümern. Der Preis von 3000 Mark sei in jedem Falle zu hoch. 1885 würde der Quadratmeter höchstens 1 Mark werth gewesen sein. 1890 könne er allerdings einen Werth von 4 Mark gehabt haben, doch könne man den nicht zu grunde legen. — Bürgermeister Schmieder: Die Lage und Größe des Streifens sei durch unsere Landmesser festgestellt worden. Wenn die alten Katasterkarten falsch gewesen, so könne das nicht nachgegangen sein. Als Herr Cohnfeld das Nachbargrundstück veräußerte, hatte das Terrain gewiß einen Werth von 4 Mark pro Quadratmeter. Er bitte, den Magistratsantrag anzunehmen. — Stadtverordneter Vorchardt betont, daß im Jahre 1890 nichts mehr abgetreten sei, daß sie bereits, wie er angebeutet habe, vor 1885 geschehen. — Stadtverordneter Fromm meint, daß Herr Cohnfeld den Ausführungen des Vorredners zufolge 1890 das Nachbargrundstück bereits als Eckgrundstück verkauft habe, und daß gehe ja auch daraus hervor, daß dort Fenster eingebaut seien. Er bitte, die Vorlage abzulehnen. — Der Magistratsantrag wird darauf einstimmig abgelehnt.

Der Magistrat beantragt fobann die Errichtung je einer Parallellasse in der 2. und in der 4. Mädchenvollschule und die Bewilligung von je 900 Mark zur Anstellung zweier Lehrpersonen. Referent Stadtverordneter Dr. Jacoby. Die Bewilligung wird aus gesprochen.

Zur Verstärkung des Titels III Anfsatz 2 des Etats der mittleren Mädchenschule werden 180,70 Mark vorschüssig aus dem Betriebsfonds verlangt. Referent Stadtverordneter Dr. Jacoby führt aus, daß die Erneuerung von Fußböden nöthig sei. Man wolle nun den Versuch mit einem Fußboden aus Eichenstäben machen, der mehr Dauer verspreche. Da dazu die etatsmäßigen Mittel nicht ausreichen, wird die angegebene Summe nachverlangt. Die Versammlung hat nicht dagegen einzukommen.

Dem Stadtbauamts-Assistenten Richard Köppen aus Zerlöh soll eine Umzugsentschädigung im Betrage von 300 Mark aus dem Betriebsfonds, sowie nach befristetem Verlauf des einjährigen Probe-dienstes die Anrechnung von 3 Jahren seiner bisherigen Dienstzeit zugesichert werden. — Referent Stadtverordneter Fromm. Für die Stelle war vom Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten ein Anfangsgehalt von 3000 Mark ausgesetzt. In der Finanzkommission wurde bemerkt, daß der Magistratsbezogenen bei Befetzung der Stelle etwas eigenmächtig insofern vorgegangen sei, als er dem Assistenten Köppen die Umzugsentschädigung ziemlich fest versprochen habe; andererseits wurde eingewendet, daß tägliche Assistenten heute schwer zu bekommen seien. — Stadtverordneter Wolfen: Es sei schon sehr oft vorgekommen, daß der Magistrat für neue Beamte an die Versammlung herantreten sei, und die Versammlung habe schließlich erklärt, daß sie für die Folge solche Anträge nicht mehr wünsche. Er glaube, es sei sogar eine Resolution in diesem Sinne gefaßt worden. Ein bißchen müsse der Magistrat auf solche Beschlässe doch Rücksicht nehmen. Da habe aber nun der Magistratsbezogenen an den Betreffenden in dem Sinne geschrieben, als ob die Zahlung von Umzugskosten hier üblich sei. Wenn solche Herren für das Gehalt, das die Versammlung nach dem Vorschlage des Magistrats beschlossen habe, nicht zu haben

sichten der Gräfin vollständig untergraben. Das ist die Mine, die ich gelegt habe, doch kann sie sehr leicht unbrauchbar gemacht werden dadurch, daß Ihre Hoheit den Mitteln, welche ich zur Erreichung unseres Zwecks in Bogelzug gebracht habe, nicht zustimmt. Hierzu kommt noch, daß Serenissimus, wie Sie ja selbst zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, in gewissen Dingen sehr eigenförmig ist. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß er die Gräfin liebt und sie zu seiner Gemalin erheben will. Damit wäre mein und meiner Freunde Sturz besiegelt. Sie wird unverweilt mir und allen, die ihr feindlich gegenüberstanden, sobald die Macht dazu in ihren Händen sein wird, den Untergang bereiten. Anders gestalten sich die Dinge, wird die Prinzessin Wilhelmine, eine nach den Bügeln der Herrschaft durchaus nicht lustere Dame, seiner Hoheit vermählt. Dann bleibt die Herrschaft nach wie vor in meinen — in unseren Händen. Das gebe ich Erzellenz zu bedenken! Es ist der Trieb der Selbsthaltung, der uns zwingt, selbst vor dem Aeußersten nicht zurückzuducken. Die Gräfin muß fallen, und ihr Sturz kann und darf nur eine Frage der Zeit sein!“

„Einverstanden, Verehrtester, einverstanden! Doch mit welchen Mitteln wollen Sie die Gräfin stürzen, da Ihre Hoheit sie durchaus nicht fallen lassen will? Wie und auf welche Art wollen Sie die Wege zerreissen, mit denen die kluge Dame Serenissimus umspannt?“ forschte Herr von Hanno lebhaft.

Mit überlegenem Lächeln blickte der Minister auf seine weißen Hände nieder.

„Wir müssen Serenissimus zu überzeugen suchen, daß die Gräfin die Heilige nicht ist, für welche er sie hält. Er muß sie einmal in anderer Beleuchtung sehen, als er sie bisher zu sehen sich gewöhnt, mit einem Worte, wir müssen ihn den Nimbus des Ungewöhnlichen nehmen, der sie ihm so hoch erhaben über andere ihres Geschlechts erscheinen läßt.“ sprach Lindenheim mit seiner Betonung. „Rann ich bei der Verwirklichung meines Vorhabens des Beistandes der Frau Baronin und Eurer Erzellenz gewiß sein?“

„Sie können sich keinen besseren Verbündeten wünschen, als meine Tochter, Erzellenz“, betonte Herr v. Hanno mit pfiffigem Augenzwinkern. „Sie haßt die Gräfin, und mit Recht. Hat sich einmal erlaubt, die stolze Tugendhafte, über meine Tochter — meine Tochter — — in Ihrer Hoheit Gegenwart die Nase zu rümpfen. Soll ihr heimgezählt werden, der stolzen Heiligen, wenn sie nur erst von ihrem hohen Standpunkt herabgestürzt sein wird — mein Wort darauf als Ebelmann!“

„Wir sind also einverstanden?“ fragte der Minister.

„Ich denke, das sind wir immer, Erzellenz!“ entgegnete der Gezagte mit seiner Beziehung.

„Dann werden Erzellenz mir gewiß auch das Vergnügen bereiten, heute Abend mein Gast zu sein. Ich habe mit Bestimmtheit darauf gerechnet.“

„Ich hatte allerdings meiner Tochter versprochen, zum Thee zurück zu sein,“ versuchte Herr von Hanno einzuwenden, doch der Minister ließ diesen Einwand nicht gelten.

„Ich bin überzeugt, die Frau Baronin wird Ihr

wären, so könne man ja mehr Gehalt geben, aber eine Bewilligung der Umzugskosten halte er für nicht am Platze. Uebriqens sei ein Gehalt von 3000 Mark, das bis 5000 Mark steige, für eine Stellung, für die keine Examina verlangt würden, doch nicht so klein, daß man keine passende Persönlichkeit finden könne. — Stadtverordneter Cohnfeld bittet, dem Magistratsantrag zuzustimmen. Der Herr habe übrigens akademische Bildung und sich in der Zeit seines Hierseins so gut bewährt, daß man die Forderung wohl bewilligen könne. — Stadtverordneter Vincent meint, so viel er sich entsinnen könne, sei die Resolution zu einer späteren Zeit gefaßt, als man mit dem Herrn bereits in Unterhandlung stand. — Nachdem Stadtrath Meßger um Annahme der Vorlage gebeten, mit dem Hinweis, daß die Ausschreibung der Stelle lange kein günstiges Ergebnis gehabt, und Stadtverordneter Wolfen erklärt hat, daß er gegen die Anrechnung von drei Jahren der auswärtsigen Dienstzeit nichts einzuwenden hätte, wird der Magistratsantrag mit 12 Stimmen angenommen.

Eine weitere Vorlage betrifft die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Kaiserstraße. Referent Stadtverordneter Wolfen: Es handelt sich um das Terrain im Westen, das der Stadt und Herrn Wiese gehört. Der Fluchtlinienplan wurde seinerzeit mit Rücksicht auf die Anlage von Vorgärten aufgestellt, worauf Herr W. ein motiviertes Gesuch dem Magistrat eingereicht hat, die Fluchtlinie mit der Straße abzuheben zu lassen. Nachdem der Magistrat darauf eingegangen, wird nunmehr auch die Genehmigung der Versammlung ausgesprochen.

Um Ausbau einer Diensthilfe mit 9 Retorten für die Gasanstalt wird die Bewilligung von 15 000 Mark aus dem Referendums der Gasanstalt beantragt. Referent Stadtverordneter Fromm: Im Dezember 1900 war eine sehr gesteigerte Gaszeugung nöthig und es ist zu erwarten, daß sie im kommenden Dezember noch weiter gesteigert werden muß. Zur Zeit sind 72 Retorten vorhanden, von denen 5 zur Reserve dienen, doch muß befürchtet werden, daß bei unvorhergesehenen Störungen diese Demanlage nicht mehr genügen wird. Daher der Magistratsantrag. Der Referendums umfaßt 56 000 Mark. — Die Vorlage wird angenommen.

Für den am 4. und 5. Oktober hier stattfindenden Städtetag beantragt der Magistrat die Bewilligung eines Betrages bis zur Höhe von 4000 Mark. Referent Stadtverordneter Friedländer: Auf dem Städtetage in Schneidemühl vor zwei Jahren ist Bromberg als Ort der nächsten, in diesem Jahre stattfindenden Tagung gewählt worden. Es handle sich nun darum, die auswärtigen Herren hier in würdiger Weise zu empfangen und auch zu bewirthen. Geplant sei für den ersten Tag eine Sitzung und abends ein Zusammensein im Hotel Adler, wobei die Stadt für ein kaltes Buffet und Bier sorgen wolle. Am zweiten Tage solle vormittags eine Sitzung und mittags ein Essen im Hotel Adler stattfinden, wofür die Stadt das Diner und den Wein liefern wolle. Im Anschluß daran sei eine Dampfperle nach Braunau geplant, um den Herren einen Ueberblick über die an der Brahe liegenden Industriestätten zu gewähren, und abends eine Theatervorstellung. Die Finanzkommission empfehle die Annahme des Antrages. — Stadtverordneter Trennert bemerkt, er habe Gelegenheit gehabt, mit vielen der Herren, die zum Städtetage zu erwarten seien, in Verthigung zu kommen, und er könne sagen, daß sich alle auf den Besuch in Bromberg freuen. Sie hätten dabei Gelegenheit, unsere Industrie und unsere Handel kennen zu lernen und da könnten sich mancherlei Anknüpfungspunkte ergeben, die für Bromberg von Vortheil wären. — Die Summe wird darauf bewilligt.

Als dringlich anerkannt wird ein Antrag auf

Ausbleiben entschuldigen, wenn sie ersährt, um was es sich handelt. Ich habe den Chefredakteur des „Wigblatts“, Ruduck“ einladen lassen. Für unser Vorhaben erscheint es geboten, uns seines Beistandes zu versichern. Erzellenz werden einsehen, wie dringend nöthig Ihre Anwesenheit bei meinem kleinen diplomatischen Souper ist.“

Er lächelte, während er sich erhob. Es war ein böses, unheilverlündendes Lächeln.

Herr von Hanno erhob sich gleichfalls. Er dachte nicht mehr daran, die Einladung zurückzuweisen. Er wußte, wie schwer die allmächtige Hand des Ministers auf denjenigen ruhte, die das Unglück gehabt, sein Mißfallen zu erregen, und würde es außerdem nicht ertragen haben, dem Sonnenchein allerhöchster Gunst entsagen zu müssen. Wie sehr es auch seinen Uebelthun verlesen mochte, den „Emporkömmling“, wie er den Minister im verborgenen Winkel seines Herzens nannte, den „emporkömmlernen Bürgermeistersohn“ anerkennen, sich vor ihm beugen zu müssen, er that es dennoch, ja, er strebte sogar nach der Freundschaft, der Bundesgenossenschaft des allmächtig gewordenen Bürgermeistersohnes, um durch ihn zu erlangen, was er ohne ihn, trotz seines alten Adels, niemals erlangt haben würde, Ansehen, Amt und Würden.

Hätte der seine Hofmann ahnen können, wie sehr ihn der „emporkömmlernen Bürgermeistersohn“ im Grunde seines Herzens als eine große Null in der Schöpfung, die nur durch die Zahl, welche man ihr beilegt, einigen Werth erhält, verachtete.

„Noch eine Frage, Erzellenz, bitte ich Sie mir zu beantworten“, hielt der Minister, schon im Begriff, mit Herrn von Hanno das Zimmer zu verlassen, diesen zurück. „Welcher Protektion verdankt dieser neue Stern an unserem Kunsthimmel, dieser — Herr Alsbort, sein Engagement an unserer Hofbühne?“

Herr von Hanno wurde sichtlich verlegen.

„Verzeihung, Erzellenz, wenn ich diese Frage unbeantwortet lassen muß! Ich habe Verschwiegenheit gelobt“, versetzte er ausweichend.

Die Stirn des Ministers verfinsterte sich.

„Dennoch muß ich darauf bestehen, daß Sie mir gegenüber eine Ausnahme walten lassen,“ sagte er mit eigenthümlich scharfer Betonung. „Ich habe besondere Ursache, mich — mich für den jungen Mann zu interessieren.“

„Das ändert allerdings die Sache,“ heulte sich der solcher Art in die Enge Getriebene dem Wünsche des Ministers nachzukommen. „Nur bitte ich, Erzellenz, mir zu gestatten, zuvor noch erst mit — diesem Protektor Rücksprache nehmen zu dürfen. Nur der Form wegen — ich habe doch nun einmal mein Wort gegeben, und das Wort eines Ebelmannes.“

„Ist heilig wie das Evangelium — gewiß, Erzellenz!“ klang es wie leiser Spott von den Lippen des Ministers. „Ich denke in diesen Punkten gerade so streng wie Sie, obgleich mein Adel nur wenig Jahre mehr zählt, als der Ihre Jahrzahlerte.“

„Kannt vielleicht,“ setzte er dann noch mit einem vielgelagerten Lächeln hinzu, „die Frau Baronin den Namen dieses Protektors und wollen Erzellenz mir

Bildung einer Gesundheitskommission. Referent Stadtverordneter Dr. Jacoby: Es sei vom Kultusminister angeregt worden, in allen Städten über 5000 Einwohner auf Grund des neuen Gesetzes über die Kreisärzte Gesundheitskommissionen zu bilden, und es werde von der Regierung ein großes Gewicht darauf gelegt. Die Aufgaben einer solchen Kommission gingen weit über die Befugnisse der bisherigen „Sanitätskommissionen“ hinaus und wären nicht bloß kommunaler, sondern auch staatlicher Art. Die Kommission sei u. a. beauftragt, die Polizeibehörde zu berathen, über alle ihr vorgelegten Fragen des Gesundheitswesens sich zu äußern, die Bevölkerung in geeigneter Weise zu belehren, aus eigener Initiative Vorschläge zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und zur Einführung sachgemäßer Neuerungen zu machen. Die Mitgliedschaft sei ehrenamtlich und dauere mindestens sechs Jahre. Der Kreisarzt hat das Recht, an jeder Sitzung theilzunehmen und beratende Stimme. Es wird bei dieser Gelegenheit mitgetheilt, daß der Magistrat sich demnach mit der Frage der Anstellung von Schulärzten befaßt werde. Der Kreisarzt hat ersucht die Wahl vorzunehmen, sich über die wünschenswerthe Zusammensetzung geäußert und eine Zahl von 8 Mitgliedern empfohlen, die in zwei Unterkommissionen für die Stadttheile links und rechts der Brahe zu theilen wären. — Namens der Wahlkommission schlägt deren Referent Stadtverordneter Bateman vor, die Mitgliederzahl auf 13 zu bemessen; der dreizehnte soll der Vorsitzende und zwar ein Magistratsmitglied sein. Die Zusammensetzung der Kommission für den Stadttheil links der Brahe soll folgende sein: Ein Magistratsmitglied, Geheimrath Dr. Jacoby, Maurermeister Hermann Apollonowski, Oberstabsarzt Dr. Scholz-Sadebeck, Apotheker Luchiger und Stadtverordneter Raskowicz; rechts der Brahe: Ein Magistratsmitglied, Sanitätsrath Dr. Wille, Zimmermeister Emil Friede, Garnisonverwaltungsdirektor Kautner, Professor Dr. Schaube und Stadtverordneter Lange. — Die Versammlung ist damit einverstanden.

Es folgte die Beschlußfassung über die „Millionenleihe“. Referent Stadtverordneter Friedländer: Die Summe von 6 800 000 Mark erscheint auf den ersten Blick ersparend hoch, aber sie bezieht sich auf Ausgaben, die zumtheil bereits gemacht, zumtheil bereits beschlossen sind. Daß die Vorlage jetzt gerade in den Ferien verhandelt werden soll, hat eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen. Aber wenn Sie bedenken, daß eine solche Vorlage vorerst dem Regierungspräsidenten und dem Bezirksausschuß übermittleit werden mußte, und daß wir den augenblicklich für solche Anleihen günstigen Markt nicht vorüberlassen können so werden Sie einsehen, daß wir noch schnell unsere Beschluß fassen müssen. — Stadtverordnetensprecher Dr. Borchardt: So ganz unvorbereitet treten wir ja nicht in die heutige Beratung ein, und deshalb würde ein etwaiger Vorwurf, wir wollten die Sache übers Anie brechen, keine Berechtigung haben. Wir haben eine vertrauliche Besprechung gehabt, in der alle Fragen aufs eingehendste erörtert worden sind, so daß wir auch der Außenwelt vollständig gerechtfertigt gegenüberstehen, wenn wir heute unsere Beschluß fassen. Ich wollte dies für die Öffentlichkeit hier konstatiren. — Bürgermeister Schmieder: Ich gestatte mir, zur Vorbereitung auf die Debatte über die einzelnen Punkte namens des Magistrats zu erklären, daß die Stadtverordnetenversammlung durch Annahme der Anleihevorlage sich hinsichtlich der einzelnen in derselben enthaltenen Projekte nicht bindet, daß vielmehr bezüglich jedes einzelnen Projektes der Stadtverordnetenversammlung noch eine besondere Vorlage zugehen wird.

Referent Stadtb. Friedländer geht die einzelnen Punkte der Vorlage durch; sie beginnt mit den Worten „Der Magistrat beschließt, zur Beschaffung der Mittel für nachstehende Zwecke eine Anleihe in Höhe von

gestalten, die Frau Tochter selbst darum zu befragen? Sichtlich erleichtert athmete Herr von Hanno auf. Damit entzog er sich aller Verantwortung. Möchte seine Tochter zusehen, wie sie mit dem „Emporkömmling“ und seiner höchst unangenehmen Neugier fertig wurde.

„Wenn Erzellenz ein so großer Gefallen damit geschiedt, wird meine Tochter gewiß nicht zögern, Ihnen jede nur mögliche Auskunft zu erteilen,“ entgegnete er.

Wieder zuckte spöttisches Lächeln um den Mund des Ministers.

„Ich denke, Erzellenz, ich weiß vor der Hand genug,“ sagte er. „Wir kommen wohl später noch einmal auf den jungen Mann zu sprechen. Ich werde mich alsdann direkt an die Frau Baronin wenden.“

Unter heiterem Geplauder, wie zwei Freunde, die sich in völliger Uebereinstimmung mit einander befanden, schritten hierauf die beiden Erzellenzen durch eine Reihe wahrhaft fürstlicher Gemächer dem Speisesaal zu, wo der dritte im Bunde, der wegen seines beißenden Witzes und vor allem wegen seiner Rücksichtlosigkeit gefürchtete Chefredakteur des Wigblatts, „Ruduck“, ihrer bereits wartete.

Der Oktober war zu Ende gegangen und mit eisigen Nordstürmen und kalten Regenschauern hatte der trübste, melancholischste Monat des Jahres, der November, seine Herrschaft angetreten.

Für Reinhold Alsbort hatten die letzten Wochen des Guten und Berühmtheitsvollen viel in ihrem Schooße getragen. Wie eine glück- und segnenpendende Hand hatte es über seinem Haupte geschwebt; als Dichter und Künstler hatte er Erfolge erlangen, wie er sie in seinen kühnsten Träumen kaum jemals zu hoffen gewagt; war er doch in Wahrheit der Held des Tages geworden. Seine Dichtungen, die ersten Kinder seines Geistes, die er wenige Tage nach seinem ersten Zusammentreffen mit der Baronin Wilma dieser überreicht, waren von deren Vater natürlich auf Veranlassung der Dame, mit den wärmsten Empfehlungen dem Herzog vorgelegt worden. Daß der von hoher Begeisterung diktierte Ausdruck der Gräfin Alsbort: „Der das geschrieben, er ist ein Dichter!“ den Herzog bestimmte, dem jungen Talent und seinen Geistes-schöpfungen seine volle Gunst zuzuwenden, erfuhr freilich niemand, selbst der glückliche Dichter nicht.

Auf Befehl des Herzogs erschienen Alsborts Dichtungen unter dem Titel „Waldblumen“ zuerst im Verlage der Hofbuchhandlung, und so außerordentlich war die Nachfrage nach denselben, daß bald eine zweite und dritte Auflage nöthig wurde. Das machte den Erfolg auch in pecuniärer Hinsicht zu einem nennenswerthen, und überglücklich, das theure Haupt der Mutter nun endlich von schmerzlichen Sorgen befreien zu können, schickte Alsbort dieser die nicht unbebeutende Summe, die ihm von seinem Verleger eingehändigt worden war. Mit verdoppeltem Fleiß und verdoppeltem Eifer schaffte er nun an seinem Drama. Das Werk nahte der Vollendung, das des jungen Dichters Haupt mit dem ersten Lorber krönen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für Damen!!

Von morgen Sonnabend an, nur wenige Tage in Bromberg, kommen zu Berliner Ausnahmepreisen spottbillig zum Verkauf: Prachtvolle Damen-Handschuhe, 20 Pf., reizende, schwedische Farben (alle waschbar), 45 Pf., Herren-Handschuhe mit Patentverschluss 50 Pf., echt schw. Damenstrümpfe 25 Pf. gestrickt mit Doppelsohlen, Fersen und Spitzen (Glas für Handstrickerei) 60 Pf., Schweißfüßen, 3 Paar 1 M. Ferner Muster-Neuheiten von vorgezeichneten Handarbeiten, Tablettdecken zum Langquittieren, mit Frauen oder Hohlraum, 10, 15, 25 bis 50 Pf., Semmelbeutel 10 Pf., Brotbeutel von 35 Pf., Marktfordern, 25-40 Pf., Gabeldecken mit Hohlraum, 1/2 Dg. 50 Pf., Servierdecken mit Hohlraum 1 M., Lampenputzfaschen 60 Pf., Schirmhüllen 40-80 Pf., prachtvolle große Paradehandtücher 90 Pf., große Wäsche- und Wäscheleinenbeutel 75 Pf., Rubelkissen 1/4 Stümpfen 35 Pf., Kammerbeutel 40 Pf., Kammerbüchsen 30 Pf., Wäschekorb 90 Pf., Tischläufer 1-2,50 Mark, Bettdecken 40 Pf., Wäscheleintücher (ganze Garnitur) 45 Pf., Matten, Decken, Kissen, Tischservietten, Nähmaschinendecken, Kissen, Hülsen, Seitenhandtücher, Messer- und Gabeltaschen, Kommodendecken, Stuhldeckchen und Wäscheleinen. Alles in neuen reizenden Zeichnungen. Nur von morgen Sonnabend an, wenige Tage

54 Posenerstraße 54

(am Bollmarkt schräg über der Westpr. Landschafts-Direction.)
770) Fenchel aus Berlin.

Geschäftseröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir am Sonnabend, den 20. Juli (782)

ein Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft

im Hause Elisabethstraße 26, Ecke Schlosserstraße am Elisabethmarkt

eröffnet werden. — Um geneigtes Wohlwollen bittend, werden wir stets bemüht sein, unsere Kunden aufs Beste zu bedienen. Hochachtungsvoll und ergebend

Blum & Copek.

Köstl. franz. Edelstirsche! frische Ananas! Apfelsinen! recht prw. Bowl.-Seet.-Weine, Borsd. Gesundh.-Apfelwein in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M. empf. u. versendet überall hin
Emil Mazur, Fernspr. 216. Danz.-Str. 164



Ambrosia-Grahambrod
Graham's Biscuits
Echt bei Carl Gause.

Köstl. franz. Edelstirsche, Funken, Kieler Bücklinge, Rauchlachs
Carl Gause.

Bei der gegenwärtig herrschenden Hitze bieten die eleg. ausgestattetsten Räume des

Rathhauskellers einen angenehmen Aufenthalt. Auerkannt gute Bewirthung Bromberg, im Juli 1901.
Küssner.

Culmbacher Bierhalle. Bestgepflegtes Culmbacher hell u. dunkel. Sonntag Abend:

Krebsuppe. A. Twardowski.

! Frische Ränderwaare! heute eingetr. u. off. billigt morg. a. dem Fischmarkt. u. Strummegeßte 5: ff. Nach 1,20-1,80. Mal 1,20-5. 1,60. Straß. Festsundern, 15-25 Pf. Stck., 60 Pf. v. Pf., Stolpm. Fundern 80 Pf. v. Pf., Kieler ff. Büchl. 10 Pf. St., Festsundern. 3 St. 20-25 Pf., Schellf. Stör, Mar., Seelachs. A. Springer.

frische Kartoffeln 1/4 Centner 1 Mark frei Haus. Peterson, Schleusenau.

Vergnügung. Bromberger Radfahrer-Verein „Frischaut.“ Sonntag, den 21. Juli cr. findet unser

Sommerfest, bestehend in Konzert, Radspielen, Tanz etc. im „Fischrestaurant Jagdschütz.“

Gemeinschaftl. Abfahrt von 3 Uhr nachmittags vom Platz vor dem Bahnhofs aus, wo auch Wagen bereit stehen. Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen. Der Vorstand.

Verantwortlich für den politischen Theil (i. V.) für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik H. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. Carl Bensch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrologie J. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald in Bromberg.

Hildebrand's

Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungsbest. errichtet 1854. 148 Mill. M. Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellschaft zu Halle a. S. (253) Geschäftsbetr. unt. Staatsaufs.; coul. Beding., voll. Sicherh. durch ihr Vermögen von über 42 Mill. M. Der Gewinn-Uberschuss fließt unverkürzt den Mitgl. zu. Ausk. erh. die in all. Orten best. Vertreter der Gesellsch.; in Posen die Generalagentur, an d. Bewerbung, um Agent. z. richt. sind.

Königl. Preuss. Forstakademie zu Hann. Münden. Die Vorlesungen des Wintersemesters 1901/02 beginnen am 16. October 1901. Näh. auf briefl. Anfragen. Die Direction: Weise.

Bad-Nauheim. Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Scrophulose, Krankheiten des Rückenmarks und der Nerven. Saison hat mit mehr als 4000 Gästen bis Ende Mai voll begonnen. Die Fassung der neuen Quelle ist abgeschlossen: alle Sprudel springen wieder kräftig (täglich 2000 Cubikmeter Thermalsole). Die Eröffnung des neuen Badehauses erleichtert die Abgabe von Sprudelbädern aus dem neuen Ernst-Ludwigsprudel. Erweitertes Zander-Institut eröffnet. Prospekt, Wohnungsliste. Führer durch Bad-Nauheim versd. die Grossherzogliche Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Mineral-Bad Hermsdorf bei Goldberg in Schl. Bahnt. Hermsdorf Bad. Natur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort mitten in Wäldern, prachttolle Lage im Quadersandsteingebirge. Natürliche Moor-, Kiefernadel-u. electr. Bäder, sowie kohlensäurereichste, Stahlbäder, Sonnenbad. Fango, electr. u. manuelle Massage. Bewährt geg. Nervenkrankheit., Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. Gemischte und vegetarische Kost. Pension pro Tag von 2 Mk. an. Zimmer pro Woche von 7 Mk. an. Eröffnung am 1. Mai. Prosp. grat. u. franko. 49) Der Besitzer: Dr. med. H. Leo, Kreisphysikus z. D.

Arbeitsmarkt

Suche per sofort für meine Filiale einen repräsentationsfähigen Leiter

der Installationsbranche, welcher kaufmännisch und technisch gebildet, im Aufstellen von Kostenanschlägen, sowie im Verkehr mit dem Publikum bewandert sein muß. Selbstgeschriebene Offerten nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind schleunigst einzureichen unter A. Z. 313 a. b. Geschäftsst. b. 3tg.

Ein sauberes, ehrl. schulfreier Knabe im Alter von 12 bis 16 Jahren gesucht. Meldung sofort. Pofenerstr. 34, Laden.

Ein junges Mädchen, welches im Wäschehand geübt ist, sucht Stell. in ein. gr. Wäschegesch. Off. u. A. B. 100 a. b. Geschäftsst. erb.

Junge Dame aus guter Familie wird als Verkäuferin u. Kassir. f. ein feines Gesch. gef. Off. u. B. W. an die Gesch.

Ankündig. junges Mädchen findet sofort als Verkäuferin in Stellung. Wegners Hotel.

Suche per 1. October ev. mußf. **Erzieherin** von beiderlei Seiten Anprühen zu 3 Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahr. Gehalt 300 Mark (3) Frau Gutsbesitzer Reich, Varenfelde (Westpr.).

Arbeiterinnen für Taillen und Röcke können sich melden. Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, 2 Tr.

Ein Buffetfräulein, zuverlässig und erfahren, wird sofort gesucht. Patzer's Sommertheater.

Eine Aufwartefrau von sofort verlangt. Simon Casper, Pofenerstr. 1. Empf. Stütze, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. hier u. außerh. Fr. Kubale, Bahnhofsstr. 84.

Wirth, St. d. Hst., Berl., Köch., Stub.-, Haus- u. Kbrndsch., a. f. Hotel u. Restaur. i. d. d. haben bei Frau Gehrke, Bahnhst. 15.

Lausburschen, welcher gleichzeitig im Geschäft thätig sein muß. Arwed Müller, Viehhof-Restaurant.

Meinen werthen Patienten von Gyn u. Umgegend mache hierdurch die Mittheilung, **Gyn** vom 15. da ß ich in bis 31. Juli cr. praktizire. Zahnarzt Max Cohn aus Berlin, Bellealliancestr. 75, 3. 3. in Gyn, Jacob Cohn's Conditorei.

Da es mir gestern nicht verg. Sie pers. zu sprechen, so bitte recht sehr um nähere Bekanntschaft. Brief bitte unter 100 A. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung nieders.

Berliner Hausmädchen-Schule Berlin, Wilhelmstraße 10. Größte Fachschule zur Erlernung d. herrschaftlichen Hausdienstes, hat während ihres achtjährigen Bestehens schon über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern u. Fröbelschen Kinderfräulein vorgebildet und in feinen Herrschaftshäusern in Stellung gebracht. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Prospekt mit den Eintrittsbedingungen und den Lehrplänen für alle drei Abtheilungen senden wir franco. Fräulein u. Mädchen, welche in Berlin Stellen suchen, nehmen wir ebenfalls gegen billige Berechnung bis zum Antritt einer Stelle bei uns auf. Da täglich eine große Anzahl herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Personal vor und zu nehmen, erhält man sofort Stellung. Wir lassen die Ankommenenden durch unsern Hausdiener vom Bahnhof abholen. Die Vorlehrerin Frau Erna Graenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.

Eine silberne Damenuhr heute verl. gegang. auf dem Wege Danzigerstr. 162 bis Kond. Heid. Wiederbr. erh. Bel. Brunnenstr. 11.

Wohnungs-Anzeigen

Zur Kontorzweck werden per 1. Oktober 2 größere Zimmer in guter Geschäftslage gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 7879 an die Geschft. erb.

Meininteressende Dame sucht leeres Zimmer

in einem anständ. Hause. Off. mit Preis u. E. K. an d. Geschft.

Welt. Herr sucht v. 1. 8. ein gut möbl. Zimm. ev. m. Pens. Gef. Off. m. Pr. u. H. P. 1009 a. b. G.

Kornmarkstr. 8 Laden sowie Wohnungen zu vermieten.

Schlofferstr. 4 sind zwei Wohnungen zu 3 Zimmern, Entree und Nebengelaß, eine davon mit Balkon und

Vindensstr. 1 eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Nebengelaß, sowie 3 große Kellerräume, welche sich zum Bierverlagsgeschäft eignen, ferner ein Pferdehals zu 3-4 Pferden und den erforderlichen Räumen zu den Futtermitteln zu verm.

Näheres zu erfragen Mittelstr. 48, 1 Tr. bei Roohl.

Neuer Markt 10 Saal u. 7 Zim., Bad, Ball-, Gart., a. Pfbst. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Eine Wohnung, zwei Zimmer Küche, Entree, in der 1. Etage, vom 1. October zu vermieten. Näh. Kornmarkstr. 7, 1 Tr. i.

2 Stuben und Küche (228 Mt.) sind umständehalber sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Eichorienstr. 12a, 2 Tr. i. Gifaberstr. 11, 1 Boh., 2 Z., Küche u. S. ab 1.10.3. v. m. 285 M.

Danzigerstr. 18, Hofwohn., 1 Stube, Nebengelaß, Wasserlsg., mit Übernahme der Trottoir- u. Hofreinigung an ruhige Leute zu vermieten.

Eine Werkstätt Bahnhofsstr. 16 zu vermieten. Näheres bei Moritz Ephraim, Friedrichsplatz Nr. 19.

2 fenst. Stube leer oder möblirt sofort zu vermieten. Thalftr. 25, 2 Tr. rechts.

2 recht gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Danzigerstraße 156.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension Mittelstraße 16, part.

Heute früh 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau

Hulda Evers

geb. Raseke

von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst. Bromberg, den 19. Juli 1901.

Franz Evers.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Kirchhofs aus statt. (774)

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinsange unserer lieben Mutter **Emilie v. Colbe** sagen wir unseren innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Otto v. Colbe, Bartenberg.**

Verlobt: Frä. Margarete Ramdohr mit Frn. Reg.-Baumstr. Petersen, Braunschweig-Berlin.

Frä. Anni v. Doernberg mit Frn. Dr. Otto F. Frommel, Leiba bei Nohbach.

Verheiratet: Hr. Rechtsanw. Karl Heuß mit Frä. Marie Schneider, Neuwied. Hr. Julius Gertts mit Frä. Hedwig Fels, Solingen. Hr. Pastor Georg Krause mit Frä. Maria Thienhaus, Delmenhorst.

Geboren: Ein Sohn: Frn. Dr. Benno Kemal, Glogau. Frn. Volkst. Karmit, Kuhl. Frn. Bankdirektor Ratowien, Bremen. Eine Tochter: Frn. Oberleutnant Paul Gedel, Drier. Frn. A. Barfeld, Wilmersdorf. Frn. Gutsbesitzer Fürst, Hammer.

Gestorben: Hr. Fabrikbesitzer Dr. Daniel Miller, Gleiwitz. Hr. Rechnungsrath W. Hittler, Heilsberg. Hr. Oberlehrer Josef Bagemann, Coesfeld. Hr. Geh. Reg.-Rath Alex. Wendland, Friedland.

Königliche Baugewerkschule zu Posen. A. Hochbauabtheilung. B. Tiefbauabtheilung. Beginn des Winterhalbjahrs 20. Oktob. Anmeldungen baldigst. Nachrichten u. Lehrplan kostenfrei. Der Hgl. Baugewerkschuldir. O. Spehler.

Warnung! Ich warne Jeden, meiner Ehefrau Albertine geborene Dahlke etwas zu borgen oder abzukaufen, ebenso wenig meinem Schwiegervater F. Dahlke von hier, da ich für nichts aufkomme. Bromberg, den 19. Juli 1901. Bruno Drews.

Gewinnlisten der Westpreussischen Briefener Niederwerloosung liegen zur Einsicht aus und sind auch fäuslich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bekanntmachung. Am Sonnabend, den 20. Juli cr. vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte 1 Repetitorium mit Schubfassen und Schiebehähren und einen Posten versch. Herren-, Damen- und Kinderhüte öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung amangsweise versteigern. **Mauersberger, Gerichtsvollzieh.**

Auktion Sonnab. d. 20. Juli, vrm. 10 Uhr: **Mauerstr. 1, 8.** Kornmarkstr. 8 1 nußb. Wäschekorb, 1 Bettgestell m. Matr., 1 Reisschrank, 1 Ladentisch, 1 Ausziehtisch m. Einlagen, 1 guter Eisschrank, Pulte, Stühle, Regulatore, Kleiderhose, 25 Wtr. großerer Plüsch, 1 großer Posten Emaille-Geschirr u. v. a. **Crohn, Auktionator.**

Geldmarkt 1000-2000 Mark werden auf ein hierortiges Grundstück zu sehr sicheren Stelle gesucht. Offerten unter H. J. 14 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten. 1500-3500 Mt. 1. Stelle gef. Off. unter B. 9 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

Sichere Hypothek von 14 000 Mt. zu 5%, auf hiesiges größeres Grundstück zu erbten gesucht. Offerten unter A. S. 15 a. b. Geschäftsstelle d. Z.

Eine sichere Hypothek von 3000 Mt. zu erbten gesucht. Gef. Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000-18 000 Mt. sind zur 1. Stelle zu jed. bel. Höhe beherz. zu verg. Off. u. X. P. a. b. Geschäftsst. erb.